

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum, Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 123. Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 123.

Nr. 137.

Dienstag, Den 2. September 1924.

96. Jahrgang.

Das Inkrafttreten des Dawesplanes.

Die Fristen nach dem Londoner Schlussprotokoll. ca. Paris, 1. Sept. Der Anhang 3 des Schlussprotokolls von London hat die verschiedenen Fristen festgelegt, nach denen der Dawesplan inkraft gesetzt werden soll und nach denen die wirtschaftliche und fiskalische Einheit des Reiches wieder hergestellt werden soll. Bekanntlich hängen diese Fristen von der ersten Festlegung der Reparationsfristen ab, nach denen Deutschland die ersten Bedingungen für die Zinstrafsetzung des Dawesplanes ausführen soll. Diese erste Festlegung soll heute, 1. Sept., in der Nachmittags-Sitzung der Reparationskommission vorgenommen werden. Die Übergabe der von der französisch-belgischen Eisenbahnregie betriebenen Eisenbahnlinien im Rheinland erfolgt 10 Tage nach der zweiten Festlegung der deutschen Reparationsfristen durch die Reparationskommission. Diese zweite Festlegung bezieht sich auf die Zinstrafsetzung der Ausfuhr, die Kontrollorgane für den Dawesplan, die endgültige Konstitution der Goldnotenbank, der Eisenbahngesellschaft und der Ausübung der Industrie- und Eisenbahnobligationen der belgischen Eisenbahnen. Die zweite Festlegung muß im Zeitraum von spätestens 5 Wochen nach der ersten Festlegung, das heißt also spätestens am 7. Oktober vorgenommen werden. Wiederum 14 Tage nach diesem Datum, also am 22. Oktober werden die von der französisch-belgischen Eisenbahnregie betriebenen Eisenbahnlinien für Rechnung der Reichsbahngesellschaft unter der Kontrolle eines Organisationskomitees betrieben werden. Die endgültige Übergabe der Regale an die Reichsbahngesellschaft soll nach und nach unter Kontrolle durchgeführt werden, und zwar bis spätestens am 7. Oktober.

Die Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 1. Sept. Die Reparationskommission ist heute morgen durch die Kriegsausschüsse offiziell mitgeteilt worden, daß die für die Durchführung des Dawesplanes notwendigen Schritte durch den Reichstag angenommen und durch die Reichsregierung veröffentlicht worden sind. Die Kommission trat deshalb, wie der „Temps“ meldet, heute nachmittag zusammen, um von dieser Mitteilung Kenntnis zu nehmen und festzustellen, wie dies durch Artikel 3 des Anhangs des Londoner Schlussprotokolls der Londoner Konferenz vorgegeben ist, daß die erste Bedingung des Dawesplanes erfüllt ist.

Vom 1. September ab, dem Tage dieser Festlegung, laufen dann die im Anhang 3 festgelegten Fristen für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit des Reiches und die Einheit der Reparationsleistungen. General De Gaulle trifft inzwischen den erhaltenen Beschlüssen entsprechende Maßnahmen für die militärische Räumung der in Frage kommenden Gebiete, die spätestens am 7. Dezember durch die Übergabe der französischen und belgischen Regale an die neue deutsche Eisenbahngesellschaft beendet sein wird.

TU. Paris, 1. Sept. Die Reparationskommission veröffentlicht eine offizielle Mitteilung, in der festgestellt wird, daß die Ausführung des Dawesplans am 1. September begonnen habe, nachdem der Deutsche Reichstag die zum Inkrafttreten des Dawesplans erforderlichen Gesetzentwürfe angenommen hat.

Die Räumung Dortmunds.

TU. Berlin, 1. Sept. In den Berliner Regierungskreisen nimmt man auf Grund der Londoner Zusicherungen an, daß entsprechend dem durch Dawes veröffentlichten Befehl an den General De Gaulle die Vorbereitungen zur Räumung Dortmunds-Hörde noch heute beginnen. Nach dem Wortlaut des Beschlusses an De Gaulle soll die militärische Räumung Dortmunds gleich mit der wirtschaftlichen Räumung verbunden werden. Da am 9. September die Bahnlinie fällt, müßte am 9. September Dortmund auch militärisch frei werden. Bis zur Stunde sind jedoch noch keine Abzugsvorbereitungen der Dortmunder Besatzung zu bemerken.

Belgien in London für raschere Ruhräumung.

Amsterdam, 1. Sept. Belgiens Haltung zur Ruhräumung beleuchtet in interessanter Weise ein Aufsatz in der „Haagschen Post“, wo es u. a. heißt:

„In der französischen Kammer hat der Sozialist Leon Blum unseren Ministern Theunis und Symans vorgehalten, Herriot bei der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes nicht genügende Solidarität bezeugt zu haben. Dieser Vorwurf ist vollkommen unbegründet. Die Haltung Theunis' in London war vollkommen korrekt.“

Die belgische Regierung hat dem Dawesplan vorbehaltlos zugestimmt. Sie mußte daher die militärische Räumung des Ruhrgebietes zugehen, weil die Sachverständigen die Wiederherstellung der Wirtschaftseinheit des gesamten Deutschen Reiches forderten. Die belgischen Abgeordneten wußten genau, was sie wollten. Sie forderten einen Räumungstermin, der von der Aus-

Beginn der Völkerverversammlung.

Die Begrüßungsrede des belgischen Außenministers. — Bildung von 6 Hauptausschüssen

Der Auftakt.

Genf, 31. Aug. Im Auftrage der 5. Völkerverversammlung fand heute wie üblich ein feierlicher Gottesdienst im Genfer Dom statt. Die Delegierten, in denen die Delegationen abgeteilt sind, tragen reichen Klagen-schmuck. Von den Ballonen des Palais, in denen die Amerikaner wohnen, weht unter den anderen Flaggen auch die amerikanische. Die Versammlungsaal ist wie in den Vorjahren in dem alten weitläufigen, aber sehr nüchternen Reformationsgebäude, das die eigene Versammlungshaus des Völkerverbundes ist in einigen Jahren gebaut werden kann. In dem großen Saal, der durch seine schlechte Akustik berühmt ist, sind diesmal Lautsprechervorrichtungen angebracht.

Die Eröffnungsfeier.

Genf, 1. Sept. Die Eröffnung der Völkerverversammlung hatte in diesem Jahr einen unverkennbar feierlichen Charakter als in den Vorjahren. Ihr wohnten zwar nur 44 Abordnungen von 54 Mitgliedstaaten bei, unter diesen jedoch zahlreiche führende Staatsminister und nicht weniger als 16 amtierende Ministerpräsidenten und Außenminister.

Viele der seit Jahren vertrauten Erscheinungen fehlten diesmal, so vor allem Lord Cecil. Dagegen leuchtete der norwegische Delegierte, des Grafen H. von H. mit seinem weißen Bart, der silberne Kopf von Lord B. und der drei Mitglieder der italienischen Delegation, der ehemalige Ministerpräsident Salandra und die ehemaligen Außenminister Scialoja und Schanzer die Aufmerksamkeit der Tribünenbesucher auf sich. Das Hauptinteresse wandte sich der französischen Delegation zu, auf deren Bank neben dem geistlichen Bourgeois der frühere französische Ministerpräsident Briand, der frühere Minister Loucheur und der Deputierte Doucort saßen. Sie folgten mit sichtbarem Interesse den Ausführungen Symans. Die Außenminister der Kleinen Entente, darunter Benesch, waren ebenfalls zahlreich erschienen. Auch ein inoffizieller Vertreter und eine abessinische Abordnung waren anwesend.

Auf den Tribünen bemerkte man bekannte Journalisten und Schriftsteller aus allen Ländern. Unter anderen sind der englische Schriftsteller Wells und der Franzose Rolland eingetroffen.

Eine Rede des Außenministers Symans.

TU. Genf, 1. Sept. Die Sitzung des Völkerverbundes wird um 11 Uhr von dem belgischen Außenminister Symans eröffnet, der das Wort zu einer feierlichen

Begrüßungsansprache

Er beginnt mit einem kurzen Überblick über die Entwicklung des Völkerverbundes. Die Vertreter des Völkerverbundes haben Vertrauen zueinander gesetzt. Wenn man die Gesamtheit der geleisteten Arbeit betrachtet, so treten zwei Gegenstände besonders hervor:

1. Der Rat hat die Grundlage gelegt für eine unbefleckte Gerichtspartei, die über den Staaten steht.
2. Der Rat hat die Organisation der Finanzkonferenz zu Brüssel geschaffen, auf deren Grundlage der Wiederaufbau Österreichs und Ungarns erfolgen kann.

Die heutige Versammlung, der 54 Staaten angehören, steht unter einem guten Stern. Vor zwei Tagen wurde in London ein Abkommen unterzeichnet, das die Reparationsfrage lösen soll, die jahrelang auf dieser Versammlung schwer lastete.

Symans gibt im weiteren Verlauf seiner Rede einen Überblick über die

Arbeiten des Rates und der einzelnen Kommissionen.

Ein charakteristischer Zug war sowohl die Kontinuität wie die Mannigfaltigkeit der behandelten

Führung der deutschen Wiedergutmachungsleistungen abhängig sein sollte. Theunis und Symans glaubten, daß bei loyaler Haltung Deutschlands die Befreiung des Ruhrgebietes im Januar 1925 beendet sein könnte. Aber wer schilbert ihr Erstaunen, als sie in London saßen, daß Herriot, der während seiner Wahlkampagne gegen Poincaré immer wieder von der unverzüglichen Räumung des Ruhrgebietes gesprochen hatte, keinen selbständigen Beschluß zu fassen wagte und in Wirklichkeit im ständigen Kontakt mit Poincaré stand? Unter diesen Umständen muß es jetzt eigenartig anmuten, wenn ein französischer Abgeordneter Theunis Solidaritätsmangel vorwirft.

Belgien hat seit der Befreiung des Ruhrgebietes an Frankreich wenig Freude erlebt. Als die Franzosen ins Ruhrgebiet einmarschierten, war kein klarer unmissbarer Plan vorhanden. Es ist vor allem der Initiative und dem großen Organisationsstolz der belgischen technischen Mission, Hannecour, zu danken, wenn überhaupt die französisch-belgische Eisenbahnregie zustande kommen konnte. Die meisten Leute vergessen, daß Belgien an Herriot keine sehr verlässliche Stütze hat. Die Soli-

denstände. Der Rat regelte die Memelfrage, beschäftigte sich mit der Grenzfrage zwischen Albanien und Serbien, Polen und der Tschechei. Die Lösung dieser Fragen ist geeignet, eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den Nachbarvölkern zu ermöglichen. Auf englische Anregung soll die Militärkontrolle in Österreich, Ungarn und Bulgarien durch den Völkerverbund beginnen. Auf dem Verwaltungsbereich ist die Arbeit gleichfalls nützlich gewesen. In der Danziger Frage war die vermittelnde Tätigkeit des Völkerverbundes sehr wirksam. Besonders hervorzuheben ist die Währungsreform, von der man sich gute Erfolge für Handel und Industrie versprechen kann. Im Saargebiet hat die Regierungskommission im Einklang mit den Berufsvertretern der Landesverbände eine Wirtschaftskrise vermieden. Die gemeinsame Arbeit mit den Berufsvertretern des Saargebietes gestaltete sich immer inniger.

Symans schloß dann die Mandatsfrage ab. Der Rat hat endgültig die Frage der deutschen Kolonien in Polen gelöst. Er ist bei der polnischen Regierung vorfindig geworden, hat einen juristischen Ausschuss beauftragt und die Angelegenheit dem Internationalen Schiedsgerichtshof unterbreitet. Der Vertreter Polens hat demzufolge seine Befriedigung mit dieser Lösung geäußert. (Zuvor waren die deutschen Interessen gewahrt worden, darüber verliert Herr Symans kein Wort.)

Bundesrat Motta Präsident.

v. Genf, 1. Sept. Nach Entgegennahme des Berichtes der Mandatsprüfungskommission wählte die Völkerverversammlung am nachmittag den Führer der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, zum Versammlungspräsidenten mit 45 von 47 Stimmen. Das Ergebnis der Wahl wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Motta dankte in einer Ansprache Symans für die Ausübung seines vorläufigen Präsidenten, sprach namens der ganzen Schweiz seinen Dank für die Ehre aus, die dem Lande durch seine Wahl zuteil geworden ist, und legte ein Bekenntnis der Treue und des Glaubens an die Zukunft des Völkerverbundes ab, das ja auch durch die Entwicklung der Ereignisse gerechtfertigt sei. Mit großer Genugtuung stellte er fest, daß das Problem der Reparationsfrage als nunmehr der Lösung nahe gekommen gefühlt wurde. Das Werk des Völkerverbundes trug in großem Maße dazu bei, den Friedenswillen zu stärken und die Wege für praktische Lösungen zu zeigen. Ferner begrüßte Motta den Völkerverbund, der in Folge der Londoner Konferenz der Schiedsgerichte angenommen habe. In der Teilnahme so zahlreicher Regierungsmitglieder an der diesjährigen Völkerverversammlung erblickte er die Anerkennung und das Vertrauen des Völkerverbundes. Motta schloß: „Unsere Kinder und Kindeskinder werden eines Tages die Segnungen des Völkerverbundes verspüren, der als der Mittelpunkt internationaler Zusammenarbeit, sobald er einmal universell geworden ist, in dem Glanze seiner Tätigkeit erstehen kann.“

Wahl der Hauptausschüsse.

Genf, 1. Sept. Nach der Wahl des Präsidenten folgte die Wahl der 6 Hauptausschüsse, auf die die Verhandlungsarbeit verteilt wurde:

1. Ausschuss für Rechts- und Verfassungsfragen, 2. Ausschuss für technische Organisation, 3. Ausschuss für Rüstungsbeschränkungen, 4. Ausschuss für Hauswirtschafts- und Finanzfragen, 5. Ausschuss für soziale und humanitäre Fragen, 6. Ausschuss für politische Fragen.

Daneben wurde wieder ein Ausschuss für die Prüfung der Tagesordnung gebildet. Von den 6 Ausschüssen wird jeder seinen Präsidenten wählen, die gleichzeitig Vizepräsidenten der Versammlung sind, die außerdem noch in freier Wahl 6 Vizepräsidenten erwählt.

tät zwischen Frankreich und Belgien hätte schon lange zu einer für Belgien annehmbaren Handelsvereinbarung führen müssen. Wird die Politik Herriots für Belgien günstiger sein als die Poincarés? Über diese Frage bestehen hier teils Zweifel, teils Befürchtungen.

Unleihe-Aussichten und Ruhr-Räumung.

TU. London, 1. Sept. „Daily Telegraph“ schreibt zur Frage der Ruhrbefreiung und der Unleihe, Deutschland sei verpflichtet, zum 22. Okt. d. J. Verträge abzuschließen, damit die Unterbringung der Unleihe sichergestellt werde. Aber es erweckt den Anschein, als ob die Bankhäuser in den verschiedenen Ländern, in denen die Unleihe aufgebracht werden sollte, mit der Sicherheit nicht zufrieden seien, solange die Ruhrbefreiung auf die Dauer eines weiteren Jahres bestehen bleibt. Das sei ein schwieriger Punkt.

Auflösung der Technischen Mission im belgischen Gebiet.

TU. Genf, 1. Sept. Die Technische Mission ist in den Gebieten des belgisch-befreiten Ruhrgebietes sowie in den besetzten Teilen von West-

Die innerpolitische Situation.

Die Abstimmung über die Dawesfrage im Reichstag wird ein innerpolitisches Nachspiel haben. Mit den Deutschnationalen sind vor der Entscheidung seitens der Volkspartei und des Zentrums Verhandlungen gepflogen worden, um sie zur Zustimmung zu veranlassen. Das, was dabei den Deutschnationalen von den genannten beiden Parteien versprochen worden ist, hat einen dokumentarischen Niederschlag gefunden, dessen Wortlaut wir in der gestrigen Nummer brachten. Die Deutsche Volkspartei hat sich verpflichtet, vorausgesetzt, daß die Deutschnationalen die Verantwortung am Zustandekommen des Londoner Abkommens mit übernehmen, „mit allen Mitteln auf einer ihrer Bedeutung entsprechenden Teilnahme der Deutschnationalen zu bestehen“. Das Zentrum erklärte sich „bei Annahme des Abkommens durch die deutschnationale Reichstagsfraktion“ für eine Vertretung der letzteren in den Ausschüssen und für eine Beziehung ins Reichskabinett. Von deutschnationaler Seite wird nun natürlich verlangt, daß die Konsequenzen daraus gezogen werden.

Sehen wir uns denn die Sache einmal in aller Ruhe an. Die „Zeit“, das volksparteiliche Berliner Organ, schreibt:

„In den nächsten Wochen der Ruhe wird sich erkennen lassen, wie sich in Zukunft die innerpolitische Entwicklung im Reich wie in Preußen gestalten wird. Daß die Abstimmung am Freitag auch weittragende innerpolitische Folgen haben muß, ist selbstverständlich und gerade von der Deutschen Volkspartei betont worden. Den Deutschnationalen wäre zu raten, daß sie nicht wieder in ihren alten Fehler verfallen, unechte Forderungen zu stellen, die über jedes Maß hinausgehen. Bestimmte Versprechungen etwa nach über die Zahl oder die Verteilung von Ministerialen sind von keiner Seite gemacht worden. Wenn man die Dinge sich ruhig ausreifen läßt, fährt man am besten.“

Diese Zeilen möchten wir dreimal unterstreichen und dabei offen gestehen, daß uns die Meinung einiger Mitarbeiter, die so tun, als ob alles bereits in bester Ordnung und der Eintritt der Deutschnationalen die einfachste und selbstverständliche Sache der Welt wäre, etwas bummelt vorkommt. Hält man sich zunächst einmal an die formale Seite der Angelegenheit, so wird man im Hinblick auf die Deutsche Volkspartei folgendes feststellen müssen: 1. Bestimmte konkrete Versprechungen sind überhaupt nicht gemacht worden. 2. Die erteilte Versicherung hat zur Voraussetzung, daß die Deutschnationale Volkspartei die Mitverantwortung für den Vertrag übernimmt. — Diese Voraussetzung ist, immer formal betrachtet, nicht erfüllt. Die Deutschnationale Volkspartei hat als solche und offiziell das Abkommen weder angenommen noch abgelehnt. Sie hat sich bei der Abstimmung in zwei fast genau gleichen Häften von „Ja“ und „Nein“-Sagern gespalten. Man muß daher zunächst alles festes darüber im Zweifel sein, welche der beiden Häften bei dieser Angelegenheit offiziell als deutschnationale Fraktion angesehen werden soll und kann. Es kommt hierbei nur darauf an, was sich auf der politischen Bühne abgespielt hat; die Vorgänge hinter den Kulissen, bei denen, wie wir einmal annehmen wollen, die Abstimmungstechnik und -taktik der deutschnationalen Fraktion festgelegt wurden, sind bei dieser formalen Betrachtungsweise ohne Belang.

Hinsichtlich des Zentrums liegt die Sache folgendermaßen: Das Zentrum hat von dem Schreiben der Volkspartei an die Deutschnationalen erst nach der Abstimmung Kenntnis erhalten, ist daher nicht dadurch gebunden. Die eigenen Zusagen des Zentrums sind unter der Voraussetzung erfolgt, daß die deutschnationale Fraktion das Abkommen annimmt. Diese Voraussetzung ist, wie gesagt, nicht eingetroffen. Folglich besteht für das Zentrum formal ebenfalls keine Verpflichtung. Die Demokraten haben sich an den ganzen Verhandlungen überhaupt nicht beteiligt.

Nun ist ja freilich in der Politik die rein formale Anschauungsweise im allgemeinen nicht entscheidend, und so werden denn auch in dieser schwerwiegenden Frage, über die man sich in den kommenden Wochen klar werden muß, schließlich sachliche Erwägungen den Ausschlag geben. Niemand kann in die Zukunft schauen und genau vorhersehen, wie sich die Dinge schließlich entwickeln. Wir können beim Abwägen für und wider nur von den uns bekannten Tatsachen und von der gegenwärtigen Situation ausgehen. Wenn wir uns unter diesem Aspekt die Frage vorlegen, ob der Augenblick jetzt für den Eintritt der Deutschnationalen ins Kabinett günstig ist, so müssen wir klipp und klar sagen: nein.

Mit der bloßen Annahme des Dawes-Abkommens ist die Aufgabe der Regelung der Reparationsfrage ganz und gar noch nicht gelöst. Die Hauptarbeit wird vielmehr erst beginnen. Wir stehen vor monatelangen Verhandlungen und vor der Notwendigkeit steter Fühlungnahme mit den übrigen Vertragsunterzeichnern. Hierbei

kommt es nie und nimmer darauf an, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, sondern darauf, daß diplomatisch veranlagte Persönlichkeiten unter voller Wahrung der Würde Deutschlands das Möglichste für ihre Volk durchsetzen. Wie entschieden ablehnend die Macht-haber Englands, Frankreichs und Belgiens unseren deutschnationalen Politikern gegenüber an sich schon eingestellt sind, dürfte allgemein bekannt sein. Es müßte daher durch die derzeitige Uebnahme von Ministerposten durch die Deutschnationalen leider befürchtet werden, daß uns bei der Durchführung des Dawesquotations ernstliche Schwierigkeiten erwachsen.

Innerpolitisch sieht die Sache nicht viel anders aus. Es handelt sich bei den Demokraten, Sozialdemokraten und einem Teil des Zentrums nicht um eine leichte Opposition gegen den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung, sondern um eine a. L. äußerste heftige Gegnerschaft. Schwere innerpolitische Erschütterungen können kaum ausbleiben. Das Gleichgewicht Deutschlands ist aber noch nicht so sicher, daß man nicht wünschen sollte, solche Belastungsproben möglichst vorläufig unterbleiben.

Man wird vielleicht am besten tun, zunächst einmal abzuwarten, wie sich die Dinge innerhalb der Deutschnationalen Partei selbst gestalten. Hier wird erst volle Klärung nötig sein. Nötig ist ferner eine durchaus nüchterne Betrachtungsweise, die nur ein hohes Ziel kennt: das Wohl Deutschlands.

Dr. R.

Die Erhöhung der Reparationsabgabe durch England.

Ankündigung am 9. September.

TU. Berlin, 1. Sept. Die englische Regierung hat, wie schon gemeldet, die Reparationsabgabe von den aus Deutschland nach England eingeführten Waren, die seit Februar von 26 auf 5 Proz. ermäßigt worden war, wieder auf 26 Proz. erhöht. Dazu wird von amtlicher Seite folgende Darstellung gegeben:

Die britische Regierung hatte, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, durch das mit der deutschen Regierung getroffene Abkommen vom 23. Februar 1924 darin eingewilligt, die auf Grund des sogen. Reparations-Recovery-Aktes von allen aus Deutschland eingeführten Waren erhöhte Abgabe von 26 auf 5 Proz. zu ermäßigen und dadurch den deutschen Haushalt zeitweise zu entlasten. Die aus dem britischen Gesetz über die deutsche Reparationsabgabe entspringende Verpflichtung Deutschlands ist durch das Sachverständigengutachten ausdrücklich aufrecht erhalten worden und demgemäß auch auf das Schlussprotokoll der Londoner Konferenz übergegangen. Nachdem nun das Sachverständigengutachten die gesamten Reparationsverpflichtungen Deutschlands in genau bestimmte Jahresleistungen zusammengefaßt hat und damit jene Maßnahme auf den deutschen Haushalt, die seinerzeit zur Herabsetzung der Abgabe geführt hat, weggefallen ist, hegte die britische Regierung den Wunsch, die Einfuhrabgabe wieder auf den früheren Stand zu bringen. Ueber den Zeitpunkt und die sonstigen Modalitäten über die Erhöhung ist zwischen deutschen und britischen Vertretern am 30. August folgendes vereinbart worden:

Die auf Grund des Reparations-Recovery-Aktes zu erhebende Abgabe wird von 5 auf 26 Prozent erhöht. Diese Erhöhung findet auf alle dem Reparations-Recovery-Akt unterliegenden Waren Anwendung, die am oder nach dem 9. September 1924 eingeführt werden. Die deutsche Regierung wird für die deutschen Exporteure den Betrag der Erhöhung in der Weise festsetzen, die die britischen Behörden über solche Waren ausgebracht haben, die am oder nach dem vorgenannten Tage eingeführt worden sind. Gemäß Artikel 4 der Anlage 3 des Londoner Schlussprotokolls werden diese von der deutschen Regierung zu zahlenden Beträge einen Teil (nicht etwa eine Erhöhung) der von Deutschland auf Grund des Sachverständigengutachtens zu zahlenden Jahresleistungen bilden. Gegenüber dem bisherigen Zustand, nach dem die Abgabe zwar nur 5 Proz. betragen hat, diese 5 Proz. den deutschen Exporteuren jedoch nur in Form von Schadenersatzleistungen vergütet worden sind, werden also vom

9. September dieses Jahres ab die Reparationsabgabe wieder in der gleichen Weise wie bis zum Herbst 1923, nämlich in der erhöhten Weise, werden.

Die Durchführung des Londoner Abkommens.

TU. Berlin, 1. Sept. Als Quartiermacher der internationalen Kommissionen, die zu Durchführung des Londoner Abkommens und Dawespatentes nach Berlin entsandt werden, ist gestern der Beamte des Transfer-Ausschusses, der Engländer Lovat Fraser, in Berlin eingetroffen. Fraser hat im Hotel Adlon Wohnung genommen. Dort hat er auch Quartiere für die anderen Delegierten befestigt. Der Generalagent Owen Young wird Donnerstag in Berlin erwartet.

Der Zeitpunkt der englischen Ratifizierung.

TU. London, 1. Sept. Die englische Regierung kann die Ratifizierung des Londoner Abkommens nicht vornehmen, bevor nicht der Vertrag vier Wochen im Unterhause ausgelegt hat, und zwar handelt es sich hier um eine Frist von vier Arbeitswochen.

Der Ausschichtsrat der deutschen Goldnotenbank.

ec. Paris, 1. Sept. Der „Petit Parisien“ meldet: Wie bekannt, wird der Ausschichtsrat der Goldnotenbank 7 und 5 Mitglieder, 1 Holländer und 1 Schweizer. Sir Robert Anderson, das amerikanische Mitglied des Organisationsausschusses, soll bereits beschlossen haben, den amerikanischen Bankier Galt Garra als amerikanisches Mitglied in den Ausschichtsrat der Goldnotenbank zu berufen. Schließlich sollen die Herren Henry Robinson, das chemische Mitglied des zweiten Sachverständigenausschusses, und Clarence Watt Morlen, der Präsident der amerikanischen Radiator-Kompanie, in Aussicht genommen werden.

Die Kontrolle der deutschen Rüstungen.

TU. Genf, 1. Sept. Nach einer offiziellen Zusammenfassung wird die Frage der Zustimmung für die Kontrolle der deutschen Rüstungen Gegenstand einer Ausdrucksfrage zwischen dem französischen und englischen Ministerpräsidenten bleiben. Die ständige Militärkommission des Völkerbundes hat im Laufe ihrer letzten Sitzungen Vorschläge zur Überprüfung der Rüstungen Deutschlands und der anderen feststehenden feindlichen Staaten in Zentral- und Ost-Europa ausgearbeitet. Die französischen Vertreter brachten den Wunsch ihrer Regierung zum Ausdruck, das Problem so schnell wie möglich zu lösen. Der englische Vertreter im Völkerbundsrat Lord Parmoor, bestand jedoch darauf, daß im Augenblick nur der Fall Bulgariens, Österreichs und Ungarns geprüft werde. Das Recht des Völkerbundes zur Unterbrechung der deutschen Waffenbestände sollte ausdrücklich Gegenstand einer Verpflichtung der beiden Ministerpräsidenten bleiben und wurde daher nicht innerhalb der Militärkommission erörtert.

Kardinal Kuhlens der Marinekontrolle.

Paris, 1. Sept. Der Berliner Berichtsfahrer des „Echo de Paris“ meldet, daß die internationalisierte Marinekommission Deutschland demnächst verlassen werde.

Das Ende des pfälzischen Separatismus.

TU. Frankfurt a. M., 1. Sept. Der Oberkommandierende der Pfalz, General der Wieg, hat den Zentralausschuß der Rheinischen Arbeiterpartei, jener Organisation, in der die Reste der ehemaligen Separatisten zu künftigen Aktionen vereinigt waren, zur Kreisdelegation befohlen, von ihnen durch den französischen Staatsanwalt Gollin mitgeteilt wurde, daß die Partei sofort aufzulösen sei; sie dürfe auch nicht mehr unter einem anderen Namen sich neu konstituieren. Sie und ihre Bestrebungen gälten als im feindlichen Gebiet von jetzt ab verboten. Die dem Zentralausschuß angehörenden Personen hätten persönlich für die genaue und reifliche Durchführung dieser Anordnung zu halten. — In der Tat haben denn auch die einzelnen Ortsgruppen in der Pfalz die Mitgliedslisten eingeleistet und sie vernichtet.

Damit ist wohl der letzte Rest des Separatismus verschwunden. Man darf gespannt sein, ob im Rheinland Herrn Walther und seinen Gruppen gegenüber das gleiche geschieht.

Wechsel in der französischen Botschaft in Berlin?

TU. Paris, 1. Sept. Nach dem „Echo de Paris“ wird der französische Botschafter in Berlin von seinem Posten abberufen und nach Rom abberufen werden. Als sein Nachfolger wird Beretti della Motta ernannt werden. Eine Befestigung von amtlicher französischer Seite liegt auf dieser Meldung nicht vor.

Der Reichsernährungsminister über die Kölner landwirtschaftliche Messe.

Die „Rheinisch-Westfälische Wirtschafts-Zeitung“, das offizielle Organ der Kölner Messe, veröffentlicht auf der ersten Seite ihrer Sondernummer zur Landwirtschaftlichen Messe als „Beitrag“ längere Ausführungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Graf v. Helldorf, die infolge besonders bemerkenswerter sind, als sie sich eingehend mit der Rolle des rheinischen Wingerlandes befassen und den Willen der Reichsregierung kundgeben, den deutschen Weinbau mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erhalten.

Wir entnehmen den Ausführungen folgendes:

Schwerer noch als auf dem Landwirt im unbefestigten Deutschland lastet der Druck der Zeit auf unsern rheinischen Berufsge nossen. Alle uns bedrückenden Schwierigkeiten werden von den rheinischen Landwirten in noch verstärkter Weise empfunden. So ist es für die gesamte deutsche Landwirtschaft eine Genugtuung, daß unsere Berufsge nossen im befestigten Gebiet zeigen wollen, was trotz der Not der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von der rheinischen Landwirtschaft geleistet werden kann.

Tierhaltung und Tierzucht geben der rheinischen Landwirtschaft ihr besonderes Gepräge; so ist das Rheinland das größte deutsche Zuchtgebiet für Acker- und Vieh- und Pferdezüchter. Es gelang dem rheinischen Züchter bald, die einem Nachbarland entnommene Rasse den heimischen Verhältnissen völlig anzupassen. Die Weiterentwicklung der rheinischen Rasse ist eine wichtige Aufgabe aller zu ihrer Förderung berufenen Stellen.

Hervorragende Bedeutung kommt dem rheinischen Weinbau zu. Der Rheinwein ist in der ganzen Welt bekannt und seine edlen Gewürze haben den Ruhm des deutschen Weinbaus in allen Ländern befestigt. Auch der Menge nach ist die Erzeugung des Rheinweins sehr bedeutend, liegen doch fast neun Zehntel der gesamten preussischen Weinbaufläche im preussischen Teil der Rheinprovinz.

Leider ist die wirtschaftliche Lage des rheinischen Wingers schon vor dem Kriege recht schwierig gewesen. Die Konkurrenz des Auslandes, der infolge günstiger klimatischer Verhältnisse mit weit geringeren Kosten gezeuget werden kann, zumeist durch die Konkurrenz der französischen und spanischen Weinbauern, haben den Weinbauern das Leben schwer gemacht. Trat auch während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren eine gewisse Erholungszeit ein, infolge des Zurücktretens der billigen Auslandweine und wegen anderer begünstigender Verhältnisse, so ist neuerdings ein starker Preisrückgang zu sehen, der infolge des Rückganges des Auslandes und der Konkurrenz der französischen und spanischen Weinbauern zu dem deutschen Weinbau einen noch höheren Preisrückgang als vor dem Kriege zu verzeichnen, daß der Weltmarkt des deutschen Weins die Wirtschaftlichkeit des deutschen Weinbaus nicht stark erhellen.

Über das darf dem deutschen Winger den Mut und die Arbeitslust nicht nehmen. Es wird die Pflicht aller beruflichen Stellen im Reich und den Ländern sein, die Mittel und Wege zu finden, die es dem deutschen Weinbau ermöglichen, auch bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen lebensfähig zu bleiben. Die Reichsregierung ist sich der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung eines gesunden Weinstandes wohl bewußt, und sie muß und wird bemüht sein, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den deutschen Weinbau zu erhalten.

Ein Rufmessenblatt im Range der rheinischen Landwirtschaft ist auch der Gartenbau. Die frühe Lastrahl der rheinischen Bevölkerung hat den Gemüsebau am Rhein trotz aller Schwierigkeiten als einen lebensfähigsten Zweig der deutschen Landwirtschaft erhalten. Vornehmlich auf dem Wege der Selbsthilfe ist es dem rheinischen Gemüsebau gelungen, die Erzeugung im Frühjahr dieses Jahres in nahezu ununterbrochener Ausdehnung wie in den Vorjahren durchzuführen. Hierbei haben sich der Provinzialverband rheinischer Obst- und Gemüsezüchter sowie die Lehranstalt für Gartenbau in Straelen als wertvolle Förderer des bodenständigen Garten- und Gemüsebaus erwiesen.

Wächst alle Berufsstände unseres Vaterlandes aus dem zielbewußten Wirken der rheinischen Landwirtschaft den Eindruck empfangen, daß Gottvertrauen, Vaterlandsliebe und tatkräftige Arbeit Schweres erdulden läßt, und aber auch befähigt, den Blick wieder zur Sonne zu heben.

Die Staatswaldungen im befestigten Gebiet

Verhandlungen deutscher Vertreter mit der Rheinland-Kommission.

v. Köln, 1. Sept. In Koblenz beginnen zwecks Durchführung des Londoner Abkommens am Dienstag vormittag technische Verhandlungen von Vertretern der deutschen Regierung und der Regierung der deutschen

Länder, die von der Befestigung betroffen wurden, mit der Rheinland-Kommission. Die Verhandlungen, die voraussichtlich mehrere Tage beanspruchen werden, werden sich vor allem mit der Aufgabe der von der französischen und belgischen Regierung im befestigten Gebiet beschlagnahmten Staatswaldungen befassen.

Frankreich zum Widerruf des Kriegeschuldbekenntnisses.

Paris, 1. Sept. Der Minister des Äußeren veröffentlicht folgende Mitteilung: Die französische Regierung hat noch keine offizielle Mitteilung von der öffentlichen Erklärung erhalten, die der deutsche Reichstag über die Verantwortlichkeit am Kriege abgegeben hat. Die französische Regierung wird, wenn diese Mitteilung an die gelangt, unverzüglich die notwendige amtliche Antwort an Berlin gelangen lassen. Schon jetzt protestiert die Presse gegen den Widerruf des deutschen Kriegeschuldbekenntnisses.

Italien für den Garantievertrag.

TU. Genf, 1. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die italienische Regierung an das Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf ein Schreiben gerichtet, in dem sie zum Ausdruck bringt, daß sie dem vorgeschlagenen Garantievertrag Stellung nimmt.

Die Krise im niederländischen Bergbau.

TU. Aachen, 1. Sept. Die niederländische Bergarbeiterverbände haben die Lohnbedingungen der niederländischen Zechenunternehmern, die bemerkenswerte Lohnverfügungen planen, abgelehnt. Die Bergarbeiterverbände beschließen die Behauptung der Industriellen, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen im deutschen Bergbau den niederländischen Bergbau zu Konkurrenzverhältnissen zwingen, als nicht stichhaltig, da der niederländische Bergbau unter viel günstigeren Bedingungen als sonst der deutsche arbeite.

Die Lage im Sudan.

TU. Paris, 1. Sept. Der Generalgouverneur im Sudan hat dem Sonderberichtsfahrer des „Daily Express“ in Khartoum erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß neue ernsthafte Aufstände im Sudan ausbrechen werden, da die von den Behörden ergriffenen Maßnahmen bereits die gewünschte Wirkung gehabt haben. Die Regierung sei nicht beabsichtigt, auf alle Möglichkeiten gefaßt. Der Generalgouverneur ist der Auffassung, daß die Unruhen auf die Unklarheit ägyptischer Agenten zurückzuführen seien. Im übrigen stelle er aber die Tatsache politischer Sonderbestrebungen, denen die Barotse „Der Sudan den Sudanese“ zugrunde liegt, keinesfalls in Abrede. Die neulich angelegten Massenversammlungen haben nicht stattgefunden, da die sudanesischen Truppen mit Panzerautomobilen die Stadt während des kritischen Tages durchzogen. Man erfuhr am Abend, daß Anasir Pasha von Paris aus seine Anhängerschaft telegraphisch erreicht hat, weitere Unruhen im Sudan zu vermeiden, da er verabschiedet habe, sich am 15. Sept. mit Macdonald in London zu treffen.

Evangelisch-Kirchliches.

Die weltlichen Lehrer Weßfelsens und der Religionsunterricht.

Die auf dem Boden der weltlichen Schule stehenden Lehrer Weßfelsens hatten am 13. Juli d. J. in Weßfelde eine Konferenz, auf der Lehrer Hünig und die über „Lebenskunde und Religionskunde“ in der weltlichen Schule“ berichtete. Die Lehrer des Redner schloffen mit dem Satz: „Stets ist das Grundgesetz festzuhalten: Nicht konfessionell, nicht kirchlich, sondern allgemein, allgemein, allgemein.“ Die weltlichen Lehrer Weßfelsens erklären hier mit aller Deutlichkeit, daß sie die Gottvertrauen über Bord werfen und dafür das Weltvertrauen einsetzen wollen. Es wird sich bald auch bei diesen Lehrern herausstellen, wie es sich in der Geschichte der Völker in allen Zeiten herausgestellt hat, daß, wer auf diese Welt baut, auf Sand baut. Wenn wir recht über die Stimmung in unserem Volke unterrichtet sind, dann hat schon jetzt dieses Weltvertrauen Bankrott gemacht. Das Bedenkliche aber bleibt es, daß diese Lehrer als Erzieher auch ihre Schüler auf diesem Grundbaß führen wollen. Arme Kinder in weltlichen Schulen! Das Verwerflichste ist es aber, wenn Regierungsrat Dr. Sturm-Wiesberg in der außerordentlichen Vertreterversammlung in Hamm, die am 22. Juni d. J. die weltlichen Schulvereine des Bezirkes Arnsberg zusammengeführt hatte, den Vorschlag machte, den Lebenskunde unterrichtet in den weltlichen Schulen als Religionskunde zu bezeichnen.

Auf historischer Fahrt durchs bergische Land.

Von Heinrich Schultheis.

Wer die Namen „Mühl“ und „Bupper“ hört, — und sie sind in diesen letzten Jahren unseres Völkergedächtnisses Schlagwörter geworden! — dem schweben in der Phantasie sofort schwarze Schöte bis zum ewig bewölkten Himmel empor, der steht nur noch Menschen mit ruhigen Händen und schwarzen Gesichtern, kleine, armselige Hütten, aus deren blauen Schieken man nur hinaussehen kann auf Berge von Kohlen oder auf verrosteten Eisen. Ganz sicher ist auch die Umgebung bei Gelsenkirchen, Wanne, Herne, Bochum von einer trostlosen Pflanzmächtigkeit, aber schon bei Essen und Duisburg bis hinunter nach Köln und Gummersbach kann die Gegend zur Bewunderung, ja zur Begeisterung hinreizen. Im südlichen Teil des großen Berges, das man das bergische Land nennt, und das etwa von den Städten Düsseldorf, Witten, Gummersbach und Köln begrenzt wird, kann man nicht nur einzigartige schöne Wanderungen machen, sondern man führt hier auch auf allen Wegen auf mächtige historische Erinnerungen, die an höhere, bessere Zeiten mahnen.

Fahren wir von Düsseldorf nach Schlebusch oder nach Upladen oder nach Wurscheid, von jedem der Orte können wir zu wandern beginnen. Herrlicher, enggefogener Raubwald umfaßt uns bald, und durch der Röhre Glast schaut blau des Himmels Dom. Zur Linken und zur Rechten öffnen sich von Zeit zu Zeit die Wälder auf saftige, breit gelagerte, buntbestäubte Wiesen, auf denen wohlgenährtes rotes und schwarzgeschattetes Rindvieh äst und wiederkaut. Sicher auch hier und da ein Schornstein ins Landschaftsbild hinein, aber er zeigt doch auch, daß hier, wo Kohle und Eisen wachst, auch ein hartes Geschlecht mit breiten Schultern und fleißigen Händen lebt und einen ersten Platz in Deutschlands Volkswirtschaft beansprucht und würdig ausfüllt.

Bei Blesher öffnet sich plötzlich der Wald in ein feines Tal, und drunter liegt, vor dem Hintergrund dunkler Tannen erhebt sich in Einfamkeit ein Gotteshaus, das einmal mit dem Kölner Dom weiteisen sollte: der Altenberger Dom. In geraden, weissholzmurden Formen steigen seine frühgotischen eiden Formen zum blauen Himmel empor. Mitten in eine erhabene Natur hat man diese architektonische Schönheit gestellt, die nun den Wanderer wie eine negative Silhouette — weiß gegen einen dunklen Hintergrund — greift.

Wir stehen auf historischem Grund. Auf dem ersten Stammsitz des Grafen von Berg, einem gar mächtigen Herrergeschlecht des Mittelalters, im Mittelalter. Freilich liegt die Burg ist zerfallen. Keine Mauer, kein Weiler erinnert mehr an sie, und nur der Platz, wo sie stand, läßt sich in der unmittelbaren Nähe der jetzigen Wälder mutmaßen. Im Jahre 1138 verließen die Brüder Graf Eberhard und Adolf von Berg die Stammburg ihres Geschlechtes, um solgere Räume zu beziehen; ihr Altenberger Besitztum ward in ein Kloster umgewandelt und fromme Zisterzienser-Mönche begannen im Jahre 1255 den Bau der Abteikirche. Der Baumeister Walter aus der Kölner Bauhütte, geschult und erstarbt am Kölner Dom, entwarf nur in der höchsten Einfamkeit sein Lebenswerk. Und es wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit fertig, während der Kölner Kibale, streng genommen, doch heute noch unvollendet steht. Man mag sich vorstellen, wie die Schicksale des bergischen Landes gewesen: viele Grafen von Berg, sechs Erzbischofe von Köln, der Herzog Wilhelm und seine Gemahlin Sibylla, eine Brandenburg-Prinzessin, schlummern hier den ewigen Schlaf. 1803 haben die Franzosen die Wälder aufgegeben, und eine Fabrik ist in ihr betrieblen worden. Die brannte 1814, und auch der Dom wurde schwer beschädigt. Der kunstinnige Kronprinz und spätere König Friedrich Wilhelm IV. hat dann die Ruine wieder ausbauen lassen. Was an dem Dom von außen auffällt, ist, daß er in seiner Dreifachigkeit denselben Grundriß aufweist wie der Kölner Dom, doch sind seine äußeren Formen noch einfacher und von beherzelter Begrenztheit.

Eine schmucklose Fassade führt ins Innere. Röhre umfaßt uns, und taßt ist auch das Innere in

seinen einfachen, weissholzmurden Gewände. Feiertags erst steigt alles empor, Evangelische und Katholische beten hier zu ihrem Herrgott. Hartgeß fällt das Licht durch hohe, spitz Fenster. Glasfenster, wie sie in solcher Farbenpracht vielleicht nur der Kölner Dom ausweist — sie weissholzmur mit jenen am Alter! — laden zu entzückender Betrachtung. Aber die wahre Schönheit dieses Gotteshauses ist sein Chor, den sieben Kapellen umfassen. Hier ruhen die Köpfe einer verlungenen Zeit unter prächtigen Stuckdecken. Ein Sarcophag aus einer graziösen Plastik fesselt den Blick, und Holzfiguren, die beste mittelalterliche Arbeit sind, erfreuen den Kunstgeschmack Kenner.

Hier in Altenberg stießen zwei Taler von einigartiger Schönheit, das Eigen- und Dühmatal, zusammen. Hier kann man in Einfamkeit schlafeln. Von Altenberg kann man nach Hilgen wandern und von hier das mächtige Beden der Solinger Talperre erreichen. Aus dem historischen wird der Blick hier ins Moderne gerissen. Wächtig steigt inmitten einer ersten schwingenden Waldlandschaft die Spermauer empor. Menschengelicht zwingt die Naturgewalt in Gesehe, aber er zerfällt nicht die Natur, sondern erpaßt sich ihr an, dient ihr, indem er sie beherzigt.

Und von der Solinger Talperre ist ein herrlicher Weg zum Schloß Burg an der Wupper, eben jener Burg, die die Herzoge von Berg bezogen, als sie Altenberg, ihr Stammeigentum, den frommen Mönchen überließen. Hundertzehn Meter über dem Städtchen Burg, durch das schäumig die Wupper fließt, grüßt stolz die Burg ins Land. Im Jahre 1118 ist sie vom Grafen Adolf von Berg I. errichtet worden. Die Burg richtig ausgebaut hat erst Erzbischof Engelbert II. von Köln, der dort geboren worden ist. Schon im 13. Jahrhundert aber wird sie nur noch als besondere Festlichkeit benutzt und dann 1648 nach Abschluß des Friedens von Münster den Truppen zerstört. Nun steht das Unfein der Burg. Als Lagerplatz und Fabrikbetrieb muß sie dienen, von einer Feste wurde sie zur Wollspinnerei und schließlich zur Scheune.

Erst 1887 hat man sich verantwortlich gefühlt. In Wermelskirchen schloß sich ein Verein zur Erhaltung der Schloßruine zusammen, der den Neuausbau der Burg im alten Gewände begann. 1899 war der äußere Ausbau vollendet. Im Jahre 1922 gestiftet dann Schenkenscheide durch das Land, denn die Burg stand in Flammen. Der ganze Dachstuhl brannte aus, das prächtige bergische Museum darin wurde fast ganz zerstört mit a. L. unersetzlichen Dokumenten und was das Feuer verschonte, beschädigte das Wasser der Wupper. So steht man heute, nachdem Opferfreudigkeit des ganzen bergischen Landes wieder hergestellt hat, was das Feuer fraß, noch erschüttert vor dem, was das Wasser beschädigte.

Und nun über die Wehranlage zum hohen Bergfried: Welt geht hier der Blick ins bergische Land. Im weiten Raum liegen die Höhen ringsum, von dichten Wäldern bedeckt, und unten tief im Tal wäلت schwarz die Wupper ihre vielgeplagten Wellen. Vor Jahrhunderten schon schauten von hier Ritter auf ihr Land, und nun schaut der moderne Tourist hinunter auf Schöte und Zisterzienser, die auch in der Schönheit dieser Natur ihre typische Menschlichkeit vor dieser Natur nicht halt machen ließ.

Von Schöte führt die Bahn wieder in den Qualm der Großstadt zurück. Hier kann man auch eins der gewaltigsten Bauwerke unserer Zeit bestaunen: die Mühlgräben der Wälder, die seit dem Jahre 1897 erblickt, endlich die beiden Städte Solingen und Remscheid in ca. 6 Kilometer Schienenstrecke verbindet. Vorher mußte man 43 Kilometer fahren, um von der Wupper zur Aalefelsen-Schlucht zu gelangen. In imponierendem Bogen spannt sich das Weltwunder über die Wupper. 107 Meter hoch, 170 Meter lang, überpflügt die Brücke in einem einzigen Bogen die Wupper. 10.000 Kubikmeter Mauerwerk sind zur Verankerung der Gefenkenstruktion, die über 5 Millionen Kubikmeter Stoff beansprucht hat, gebraucht worden.

So reichen die Wälder und Gegenden sich traulich die Hände. Jahrhunderte durchwandert der elende Fuß, und wieder sind Tage da, an denen am Rhein, an Ruhr und Wupper Weltgeschichte sich abspielt.

terriert zu Beze hat an dieser E gierungspräsident — zu unseren ev haben wir noch dem fand sein gut lo, denn es wollte man ein obigem Grundso richt nennen.

Der erste R findet vom 5. d. das vorläufige, zeigt, verpflichtet Kundgebung des den. In Beson auch eine Stäi besonders des Rhei geht nicht nur nicht nur von d der Rheinprovin und ange Band bunden ist, nini schen Provinzie wünscht ihm gu ist in d Tages, in der Rördenordnung grüßung von g gesehen.

Zagung d

Köln, 1. 2000 Mitglieder nahme an der Ge Reiches und we chen eingetroffen. ang des Gesam Abgeordneten- auch Vertreter d Delegierte des U den in allen pro gott es b e n t sich die Teilnahme grüßung von g gesehen.

Neuer

Die Bergung Die Arbeiten zu unglück in der ländischen Fami auf dem Rhein e des Schiffes Röhli angetrieben, aubem der Anfs Räjüte befindet. der Umst, daß die Räte Strö Angehörigen, die schiff nach Rußra unter Mitnahme besetzte nach g Verfahrungsgefa Tafen. Eine bo zu dem Zweite f stelle geben. Bis zum Wiede verschoben werde

27 Zentner

tag vormittag 2 in Leipzig 27 Z auf diesem Abend de sollten. Nie empor. Die R die Feuerwerksf und brannten in Zeit den Brand Lößversuchen f

Ein Dynam meldung aus L mit 14 Tonnen 2 wobei 15 Perso

Amliche Au

Köln, 1. jungen Mädchen berichtet: Die v beiden Mäi vringen einget Kinder vor i schlagfertig wor noch nicht gef die Zeichen d or dem Tage dem Fundort Hundort und oorher von Punde und ein abgefußt worb der Zeit einem von 11 bis 1 dem Tage, an der Gte Krefe frauenstraße g Dieser Reuge können, daß e getragen hat. des Zeugen u sollten. In d ein Mann be Zeugen etwas mit einem Z rechnet ist, f Mädchen, die ben sind, aufse mitalpolizei wird, ob die Z Zusammenhan ermordeten R der Täter ist Verlochung v Die ungeheur noch immer n ihre Kinder daß etwa d den. Rählig der in den V Tagen wieder kommen. Se Sohn einer

wurden, mit den
den, die voraus-
den, werden sich
der französischen
Gebiet beschlag-

Kriegsschuld

des Neuherrn
Die französische
Mittelung
alten, die der
antwortlichkeit
angefällige Ne-
g an die ge-
amte Ant-
mon fest pro-
ruf des deut-

ertrag.

Nom gemeldet
an das Ge-
Gensf ein
im mnd zu
ag Stellung

Bergbau.

bische Vergar-
en der nieder-
wertete Kohle-
Bergarbeiter-
verbänden, daß
im deutschen
zu Lohnverfö-
der niederlän-
bedingungen als

gouverneur im
des „Daily Cr-
schonlich, daß
an ausbreiten
seinen Maßnah-
men haben. Die
Möglichkeiten
der Auffassung,
nntlicher Agen-
sle er aber die
benen die Pa-
unde liegt, sei-
tenen Massenver-
da die Subansi-
die Stadt wäh-
Man erfuhr am
aus seine An-
ne Unruhen im
habe, sich an
u treffen.

thes.

und der
n Schule ste-
13. Juli d. J.
Gelehrer Hin-
Religionsge-
erichte. Die
n Sah: „Gottes
Nicht konse-
sondern Atti-
Lösung!“
hier mit aller
en über Bord
einsetzen wol-
heraus-
der Wölfer in
wer auf diese
r recht über
erachtet sind,
uen Bankrott
leibt es, daß
Büdinge zu
me Kinder in
nklische ist es
um-Wienberg
rsammlung in
tischen Schul-
ammengedräng-
stunde unter-
Religionsun-

thes.

und der
n Schule ste-
13. Juli d. J.
Gelehrer Hin-
Religionsge-
erichte. Die
n Sah: „Gottes
Nicht konse-
sondern Atti-
Lösung!“
hier mit aller
en über Bord
einsetzen wol-
heraus-
der Wölfer in
wer auf diese
r recht über
erachtet sind,
uen Bankrott
leibt es, daß
Büdinge zu
me Kinder in
nklische ist es
um-Wienberg
rsammlung in
tischen Schul-
ammengedräng-
stunde unter-
Religionsun-

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

hohen Berg-
ergische Land-
ringsum, von
hief im Tal
lagten Wälder.
von hier Rit-
der moderne
Gadrißdächer,
natur ihre th-
tur nicht halt

wieder in der
ann man auch
erer Zeit be-
e, die seit dem
in Städte Ge-
eter Schienen-
43 Kilometer
einfachen Stadt
Bogen spannt
er 107 Meter
der Brücke in
10 000 Ku-
erung der Ge-
en Rio Negro

Die Internationalen Wettkämpfe in Duisburg.

Eine angenehme Enttäuschung.

Zus. Bochum Tritter in der 3 mal 1000-Meter-Staffel.

Duisburg, 1. Sept. (Fig. Drahtber.) Daß der westdeutsche Sport organisatorisch auf der Höhe ist, bedarf nicht zuerst noch am Sonntag der Ränbertampfs Deutschland-Schweiz zu Düsseldorf; eine weitere und sicherlich ebenso gute Probe seiner Leistungsfähigkeit in diesen Dingen lieferte der westdeutsche Sport am Montagabend im Duisburger Stadion. Es mußte nicht allein schwierig halten, bei dem fortgesetzt ungünstigen Wetter die Massen ins Stadion zu bringen, die allein auch die finanzielle Frage der Veranstaltung befriedigen konnte, es mußte vor allem sehr schwer fallen, nach dem strapaziösen Ränbertampf am Vortage die Leichtathleten selbst wiederum in derart große Kämpfe zu schicken. In beiden Dingen und auch in anderen noch, verbuchte der W. S. B. einen glatten Erfolg. Des schlechten Wetters nicht achtend, kamen 5-6000 Sportbegeisterte aus Nah und Fern zum Kampfsitz; auch die gemeldeten Ausländer erschienen nahezu reiflos und von den erwarteten Deutschen fehlten lediglich Houben, dem ein Startverbot der D. S. B. (herabgesetzte Sorge um Ueberanstrengung des Wetters nach seinen zahlreichen großen Kämpfen) zugegangen war und weiter Bedarf, der endlich eingeleistet hat, daß man es bei einer Indisposition nicht auf Machtproben antworten lassen darf. Die übrigen deutsche Elite hielt sich gegenüber den erkrankten Ausländern sehr tapfer, wie das die Ergebnisse beweisen. Der Sport selbst stand auf beachtlicher Höhe; in vielen Wettbewerben wurden durch die deutschen Teilnehmer die Leistungen vom Vortage (im Länderkampf) übertroffen. Das Publikum zeigte sich ebenfalls äußerst begeistert, zumal auch die Abwicklung des Programms kaum zu wünschen übrig ließ. Bei den letzten Wettbewerben brach allerdings die Dunkelheit bereits herein.

Ergebnisse und Verlauf der Kämpfe. 100-Meter-Lauf: 1. Porritt (Neuseeland) 11 Sek., 2. Carr (Australien) 1/2 Meter zurück, 3. Schölke (Berlin) Brustbreite zurück. — Porritt führte vom Start bis zum Ziel; Carr konnte den tapfer kämpfenden Schölke erst im Ziel abfangen.

200-Meter-Lauf: 1. Porritt (Neuseeland) 22,6 Sek., 2. Wondratsch (Berlin) 2 Meter zurück, 3. Apfel (Mannheim) 3 Meter zurück. — Glatter Sieg des Neuseeländers.

Rechte Sozialnachrichten.

Die Bluttat in der Poststraße vor dem Schwurgericht.

Q. Vor dem Schwurgericht hatten sich die Vergleiche Wilhelm Kricheldorf und Johann Sanstoviat aus Bochum wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Die Verhandlung betraf eine Bluttat, die sich vor einigen Monaten während der Nacht in der Poststraße abspielte, bei welcher der Arbeiter Centa durch einen Messerstich derartig schwer verletzt worden ist, daß er noch in derselben Nacht im Hofspital gestorben ist. Wir haben damals über die Bluttat eingehend berichtet. Nach den Feststellungen des Schwurgerichtes ging der Tat ein belangloser Wortwechsel voraus. Die in der Poststraße wohnenden Angeklagten, welche fast angegriffen waren, eilten in ihre gemeinsame Wohnung und bewaffneten sich mit Revolver und Messer. Draußen laurten sie dem Centa auf. Als dieser an ihrem Hause vorbeikam, fielen sie sofort über ihn her und verletzten ihn unter mehreren Schlägen einen Messerstich in den Unterleib. Mit einem Ausschrei laut Centa zu Boden. Mittels herbeigerufenen Krankenwagens wurde der schwer Verletzte in das Hofspital gebracht, wo er trotz eingehender Behandlung schon nach einigen Stunden starb. Das Schwurgericht verurteilte die beiden Angeklagten im Sinne der Anklage zu je 4 Jahren 4 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten hatten gegen das Urteil Revision angemeldet, sie aber wegen ihrer Ausichtslosigkeit wieder zurückgezogen.

Aus der Nachbarschaft.

H. Wattenstein, 1. Sept. Die Gas- und Wasserleitungskommission in ihrer neuen Sitzung ab, bei der eine Besichtigung der Eigenschaften des Wertes vorangestellt. Im Anschluß daran erfolgt die Vorlegung der Golderfassungsbilanz und eine Besprechung über die Einrichtung des Verkaufsraumes. — Die Schlachthofkommission hält am Dienstag eine Sitzung ab. — Ein angetrunkener Pfler behändelt aus Schmeichelei am Mittwoch nachmittag mit seinem Gefährt durch die Oststraße, so daß das Publikum sich nur durch schnelle Flucht in Sicherheit bringen konnte. Der Aufforderung des Verkehrspostens, anzuhalten, leistete er keine Folge. Infolgedessen fiel der Beamte dem Pferde in die Zügel, wobei er noch einige Beilegungen in Kauf nehmen mußte. Erst auf der Polizeiwache gelang es, die Personellen des schneidigen Koffelkutschers zu erfassen, nachdem er sich auch hier den Beamten widersetzt hatte. Das die Ende dürfte folgen. — Der Wert der Sachbezüge, der vom Versicherungsamt Wattenstein festgesetzt sind, stimmen mit dem in unserer Ausgabe vom 30. Aug. für Bochum festgelegten Wert überein. — Geflügelzüchterverein „O. N. S.“. Sonntag, den 7. September findet für die alten Damen und Herren die Fahrt nach Köln zur Rheinischen Ausstellung statt. Da zur Zeit dortselbst auch die große Landwirtschaftliche Ausstellung stattfindet, wird jeder Besucher auf seine Kosten kommen. Interessenten können sich dem Verein anschließen. In der Besprechung der verschiedenen Massen findet fortan in jeder Versammlung statt, jedoch auch nach dieser Seite hin Gelegenheit gegeben ist, daß ein jeder seine Tiere in Form und Farbe und wie sie sein und nicht sein sollen, genau kennen lernt. Leider zeigt sich, daß die in letzter Zeit herrschende nachlässige Haltung dem Wachstum des Junggeflüchtes nicht sonderlich förderlich ist; jedoch werden die Tiere zu der am 3. und 4. Januar stattfindenden Ausstellung so weit sein, daß mit einer gut besetzten Ausstellung gerechnet werden kann.

*Gattingen, 1. Sept. Ein aufschlimmer als fünfjähriger Sohn stehendes 19jähriges Mädchen aus Linden-Dahlfeld, Tochter eines dortigen Buchhalters, wurde in Gattingen von der Polizei aufgegriffen und dem Vater übergeben. — Wegen Erregung öffentlichen Vergnüßes kam ein 15jähriger Knabe aus der Schlachthofstraße zur polizeilichen Anzeige. — Sprechtag des Westfälischen Bauernvereins. In Zukunft finden jeden Donnerstag, in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 2

400-Meter-Lauf: 1. Schmidt (Berlin) 51,8 Sek., 2. Ufer (Bonn) 2 1/2 Meter zurück, 3. Blum (Neu-Weich) weitere 1 1/2 Meter zurück. — Hier waren die Deutschen unter sich; das Ergebnis entspricht den Erwartungen.

1000-Meter-Lauf: 1. Pelzer (Stettin) 2:37 Min., 2. Ufer (Bonn) 15 Meter zurück, 3. Kennedy (Amerika) 50 Meter zurück. — Glänzender Lauf des deutschen Meisters; der Amerikaner hatte in keiner Phase des Rennens etwas zu bestellen.

3000-Meter-Lauf: 1. Gufen (Hamburg) 9:07,8 Min., 2. Riet (Amerika) 35 Meter zurück, 3. Gerull (Duisburg) 120 Meter zurück. — Der Amerikaner wurde im famosen Endspurt des deutschen Meisters überlegen abgeschüttelt.

Hochsprung: 1. Frickmann (Charlottenburg) 1,72 Meter, 2. Koepke (Stettin) 1,67 Meter. — Außer Konkurrenz überbrang Koepke 1,83 Meter.

Stabhochsprung: 1. Lehninger (Charlottenburg) 3,80 Meter, 2. Bastes (Dortmund) 3,30 Meter.

Speerwerfen: 1. Hauer (Düsseldorf) 50,68 Meter, 2. Wipf (Schweiz) 50,60 Meter, 3. Hoffmeister (Münster) 47,79 Meter.

Kugelschleuder: 1. Kahmann (Münster) 13,69 Meter, 2. Wenninger (Saarbrücken) 12,39 Meter, 3. Witthaus (Köln) 12,12 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Brandenburg 43,4 Sek., 2. Westdeutschland (ohne Houben) 1/2 Meter zurück, 3. eine anglo-amerikanische Kombination (Porritt, Riet, Kennedy, Carr) 30 Meter zurück. — Brandenburg siegte durch seinen glänzenden Schlußmann Schölke. — Die Anglo-Amerikaner lagen bereits beim letzten Wechsel so aufschüttslos zurück, daß Carr nur verhalten ausließ.

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Kölner B. C. 8:03,6 Min., 2. Münster 8:01/2 Meter zurück, 3. Bochum 48 100 Meter zurück. — Erbitterter Kampf zwischen den drei ersten Mannschaften bis zum dritten Wechsel. Nachdem inzwischen die Anfangsgutliegenden Bochumer aufschüttslos zurückgefallen sind, spielt sich der hartnäckige Kampf nur noch zwischen Münster und Köln ab. Bisher kann der Kampf im glänzenden Endspurt nur sehr knapp für Köln entschieden.

1000-Meter-Staffel: 1. Duisburg 9:20,6 Min., 2. Preußen Duisburg 30 Meter zurück, 3. F. v. B. Ruhrort, weitere 5 Meter zurück. — Eine zahme, totale Angelegenheit.

Uhr. Sprechtag des Westfäl. Bauernvereins, Bezirksverband Industriegebiet, in der Schlachthofstraße, Sonntag, den 4. September.

Letzte Drahtmeldungen.

Herabsetzung der Gütertarife.

w. Berlin, 1. Sept. Das Reichskabinett sprach sich in seiner heutigen Sitzung für eine allgemeine Herabsetzung der Gütertarife der deutschen Reichsbahn aus. Einzelheiten der Herabsetzung sind späterer Beschlussefassung vorbehalten worden. Das Reichskabinett beschloß weiter, das Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligungen vorläufig bis zum 31. Dezember d. J. fortbestehen zu lassen, und trat dann in die Beratung des Gehaltsentwurfes eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches ein.

Frühere Einberufung des Reichstages.

TU. Berlin, 2. Sept. Die Einberufung des Reichstages zum 15. Oktober steht noch nicht fest. Seitens der Reichsregierung ist gewünscht worden, daß der Reichstag die Schlußvorlage zu einem früheren Termin beraten möge, da die Regierung für etwa notwendig werdende handels- und wirtschaftspolitische Verhandlungen freie Hand haben müsse. Es ist daher mit einer Einberufung des Reichstages für Ende September oder Anfang Oktober zu rechnen.

Regierung und Versorgung des Ruhrgebietes.

TU. Düsseldorf, 1. Sept. Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf hat der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Sagedorn eine Unterredung mit Vertretern des Lebens- und Futtermittelhandels sowie der Mühlenindustrie im Ruhrgebiet gehabt. Die Auffassung des Lebensmittelhandels brachte Konrad Dr. Meyer eingehend zum Ausdruck. Seine Darlegungen gaben Anlaß zu einer Aussprache mit dem Vertreter des Ministeriums, der die geäußerten Wünsche entgegennahm und sie dem Ministerium übermitteln wird.

830 000 Feierschichten im Ruhrbergbau im August.

TU. Essen, 1. Sept. In der letzten Augustwoche (24.-30. Aug.) mußten im Ruhrbergbau wegen Absatzmangels in 106 Fäulen 138 107 Feierschichten eingelegt werden. Damit stellt sich die Zahl der Schichten, welche die Ruhrbergleute im abgelaufenen Monat aus dem genannten Grunde felen mußten, auf fast vier Fünftel Millionen.

Betriebsrätewahl auf den Reddinghäuser Staatszoochen. Reddinghausen, 1. Sept. Die Neuwahlen für den Gesamtbetriebsrat der Staatszoochen des Bezirks Reddinghausen fanden heute statt. Von den eingereichten Vorschlagslisten erhielten die Union 10 Sitze, der Verband der Bergarbeiter in Bochum 8 Sitze, der Gewerkschaft der Arbeiter in Bochum 4 Sitze und die christlichen Angestellten 1 Sitz.

Die Regierungserklärung zur Kriegsschuldfrage. eca. Berlin, 2. Sept. Wie wir hören, steht der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage noch nicht fest. Die Regierung hat lediglich in Aussicht genommen, ihre Stellungnahme zu dieser Frage zur gegebenen Zeit den Mächten mitzuteilen.

Presseempfang auf der Leipziger Messe.

w. Leipzig, 1. Sept. Aus Anlaß der Messe fand am Sonntagabend ein Empfang der in- und ausländischen Pressevertreter in der Harmonie statt. Auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Ausschusses des Westfälischen Bauernvereins, des Oberbürgermeisters Dr. Rötke, antwortete Geh. Legationsrat Dr. Zech

in vom auswärtigen Amt. Er bezeichnete die Londoner Konferenz insofern als einen außerordentlichen Fortschritt, als sie das heikelste Problem der Nachkriegszeit, die Reparationsfrage, von dem umstrittenen politischen Gebiet auf das ruhigere objektive Gebiet der Wirtschaft hinübergespielt habe. Die Lasten aus dem Abkommen vermöge Deutschland und seine Wirtschaft nur herauszuholen aus seiner produktiven Arbeit auf dem Gebiete der Industrie. Alles in allem ergebe sich daraus die Notwendigkeit einer genauen Beobachtung und Berichterstattung über das industrielle Leben Deutschlands. In dieser Hinsicht sei die Arbeit der in- und ausländischen Presse von der größten und folgenreichsten Bedeutung. Die Leipziger Messe biete die beste Gelegenheit zur Ausübung dieser Arbeit.

Leipzig, 1. Sept. Der Besuch des zweiten Messetages hat gegen den ersten noch ein Anwachsen ergeben, da außer den bereits eingetroffenen Sonderzügen weitere Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches eingelaufen sind. Für die große Bedeutung, die im Hinblick auf die jetzt beginnende Ausübung des deutschen Wirtschaft der Messe seitens der in- und ausländischen Regierungen beilegt wird, spricht die Tatsache, daß außer einer Anzahl deutscher Regierungsvertreter auch mehrfach ausländische Diplomaten die Messe besucht haben.

Verhaftete Geldfälscher.

TU. Duisburg, 1. Sept. Ein aus Essen stammender Arbeiter verurteilte heute in einem Kasse einen gefälschten 10-Billionen-Schein in Zahlung zu geben. Die Fälschung wurde jedoch erkannt. Da sich der Arbeiter über den Erwerb des Scheines nicht ausweisen konnte und auch einen Fluchtversuch machte, wurde er verhaftet. Die Kriminalpolizei hat daraufhin intensive Nachforschungen nach der Herkunft der Scheine angestellt. Heute abend gelang es ihr nun, zwei russisch-polnische Juden, die als die Hersteller der Scheine in Betracht kommen, festzunehmen. Einer trug ein Paket bei sich, das falsche 10-Billionen-Scheine und zwei falsche 50-Dollar-Noten enthielt. Die gefälschten 10-Billionen-Scheine tragen das Datum vom 1. Januar 1924 und das Zeichen L 348 759. Datum und Nummer sind mit irgend einer Feinmalerei nachgemacht, denn die Scheine sind an dieser Stelle durchsichtig und fühlen sich seltsam an.

Geldwusch an Stresemann.

TU. Mülheim, 1. Sept. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Mülheim (Ruhr), sandte den Minister des Reichs, Dr. Stresemann, folgendes Telegramm: Reichsminister Dr. Stresemann Berlin. Zur glänzenden Rechtfertigung Ihrer Politik senden ehrerbietige Glückwünsche. Auf Wiedersehen im Ruhrgebiet. Deutsche Volkspartei Mülheim (Ruhr).

Die Tannenbergfeier auf dem Schlachtfeld.

TU. Hohenstein, 1. Sept. Die Gedenkfeier an die Schlacht von Tannenberg fand ihren Höhepunkt und Abschluß durch einen Festgottesdienst auf dem Schlachtfeld von Hohenstein, der mit der Grundsteinlegung des Tannenberg-Nationaldenkmals verbunden war. Eine gewaltige Schar von etwa 30 000 ehemaligen Soldaten

marschierte vor ihrem bereinigten Führer v. Hindenburg vorbei, der mit Madonnen, Rubenborff und anderen Führern der großen Schlacht an der Feler teilnahm. Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung hatten Vertreter entsandt. Schon in der Nacht zum Sonntag hatte der Kaiser der Kriegerveterane und vaterländischen Verbände begonnen. Die Teilmärkte marschierten zum Festplatz Euben, wo von einem hohen Turm herab die schwarz-weiße rote Fahne und die feilige Reichsfahne wehten. Vor dem Turm war der Grundstein für das Nationaldenkmal errichtet, in dem die Gründungsurkunde eingemauert werden sollte. Neben zahlreichen Grenzregimenten und Vertretern der Provinz und anderer Behörden hatte hier auch eine Ehrenkompanie aus Abordnungen sämtlicher ostpreussischen Reichswehrtruppen Aufstellung genommen. Kurz vor 12 Uhr mittags erschien der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt, gleichzeitig als Vertreter der Reichsregierung in Begleitung des Kommandeurs der ostpreussischen Reichswehrtruppen General v. Seyl, sowie Oberpräsident v. Helldorf, Königsberg als Vertreter der preussischen Staatsregierung.

Um 1/2 Uhr kündeten Hochrufe das Nahen der Heerführer an. Unter den Rängen des Präsidiums marschierte der Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Front ab und begab sich dann nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des ostpreussischen Provinzialtagerversandes, Generalmajor von Köhne zum Turm. Nach dem Gottesdienst wurde die mit dem Reichen der Provinz Ostpreußen und dem Wappen Hindenburgs versehene Urkunde eingemauert. v. Hindenburg tat die ersten Hammerschläge: „Den Gefallenen zum dankbaren Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nachfolge.“ v. Seeckt tat den Hammer Schlag mit den Worten: „Im Namen des Reiches, im Namen des Reichsheeres.“ Nach dem Gottesdienst fuhr v. Hindenburg die etwa 12 km. lange Front der Vereine und Verbände ab.

Rum Schluß nahm v. Hindenburg, Madonnen und andere Heerführer noch an der Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des J. M. Generalfeldmarschall v. Hindenburg (2. Mäurisches Nr. 147 teil. Mit einem Vorbeimarsch der Reichswehr und der Vereine errichtete die Feler um 7 Uhr ihren Abschluß.

Das Reichskabinett zur Auslieferung der Erzbergmörder.

Berlin, 1. Sept. Wie den Zeitungen mitgeteilt wird, beschloß sich das Reichskabinett mit der Auslieferung der Erzberger-Mörder. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung sind noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 1. Sept. Wie aus Wien gemeldet wird, sind dort Nachrichten aus Budapest eingetroffen, wonach der von der ungarischen Polizei gesuchte angebliche Erzbergermörder Lillien sich nicht mehr auf ungarischem Gebiet befindet. Es sei ihm gelungen, über die Grenze zu flüchten.

Eine neue ägyptische Note.

TU. Kairo, 1. Sept. Die ägyptische Regierung hat die Antwort der englischen Regierung auf ihre letzte Note erhalten. In der englischen Note wird die Auffassung der Eingeborenen zurückgewiesen und noch einmal die Stellungnahme der englischen Regierung betont, wie sie aus den Erklärungen Lord Barmore und Macdonalds hervorgeht.

München, 1. Sept. Wie die Landesweiterwartung auf Erkundigungen mitteilt, besteht für ganz Bayern Hochwassergefahr. Ansbach meldet bereits Hochwasser.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. S. Rötke; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Sente; für Provinziales, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Emil Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Willig, sämtlich in Bochum.

Zum Schulanfang!

Die Ferien gehen bald zu Ende: viele Artikel bedürfen der Ergänzung. Unsere Abteilungen für Bedarfsartikel der Kleinen — ob Knaben oder Mädchen — bieten **große Auswahl!**

Mädchen-Kleider aus gemusterten Wollstoffen . . . B.-Mk. 7.10, 6.50,	4.25
Mädchen-Kleider aus la. reinwollenem Cheviot, B.-Mk. 15.00, 12.00,	6.50
Mädchen-Strickkleider in vielen Farben, teils handgestrickt, B.-Mk. 18.00, 14.00,	10.50
Mädchen-Strick-Jumper in modernen lebhaften Farben, B.-Mk. 11.00, 9.00,	6.00
Mädchen-Loden-Mäntel mit Kaputze, la. Qualitäten, B.-Mk. 15.00, 12.50,	7.50
Mädchen-Tuch-Mäntel fesch verarbeitet B.-Mk. 19.00, 16.00,	8.00
Mädchen-Flausch-Mäntel in allen Farben B.-Mk. 15.00, 9.00,	5.00
Mädchen-Mäntel, imprägniert B.-Mk. 12.00, 10.00,	7.50
Mädchen-Mäntel aus engl. Stoffen B.-Mk. 14.00, 9.50,	6.25

Strickwesten f. Knaben u. Mädchen
offen und hochgeschlossen zu tragen, in vielen Farben,
nur la. Qualitäten, besonders preiswert.

Sweater, reine Wolle Größe 3 B.-Mk.	4.75
. jede weitere Größe + 0.75	
Sweater, Original Kübler in vielen Farben und Formen sehr billig	
Kinder-Unter-Anzüge wollgemischt Größe 3 B.-Mk.	1.45
. jede weitere Größe + 0.20	
Kinder-Schürzen aus la. bedr. Kattun Größe 60 B.-Mk.	0.95
. jede weitere Größe + 0.15	
Kinder-Schürzen aus weißem Batist a jour Größe 60 B.-Mk.	1.25
. jede weitere Größe + 0.25	
Kinder-Schürzen aus prima Siamosen Größe 60 B.-Mk.	1.95
. jede weitere Größe + 0.20	
Mädchen-Hemden la. Hemdentuch, mit Barmer Bogen, Gr. 60 B.-Mk.	1.40
. jede weitere Größe + 0.10	
Mädchen-Hemden aus bestem Hemdentuch, la. Feston, Gr. 60 B.-Mk.	2.20
. jede weitere Größe + 0.15	
Knaben-Hemden aus la. Hemdentuch Größe 60 B.-Mk.	1.95
. jede weitere Größe + 0.25	
Knaben-Hemden aus ungebl. Biber, mit langem Arm, Gr. 60 B.-Mk.	1.95
. jede weitere Größe + 0.15	

Kinder-Strümpfe Baumwolle, schwarz Größe 4 B.-Mk.	0.75
. jede weitere Größe + 0.10	
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, schwarz Größe 4 B.-Mk.	1.20
. jede weitere Größe + 0.15	
Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz Größe 4 B.-Mk.	1.40
. jede weitere Größe + 0.20	
Kinder-Strümpfe bestes Fabrikat, reine Wolle, schwarz Gr. 4 B.-Mk.	1.65
. jede weitere Größe + 0.25	
Rohnessel 78 cm breit, bekannte Qualitäten, per Meter B.-Mk. 0.78, 0.68,	0.58
Hemdentuch ca. 80 cm breit, unsere Haus- marke per Meter B.-Mk. 0.85, 0.75,	0.58
Biber ungebleicht schwere Qualitäten per Meter B.-Mk. 1.25, 1.10,	0.90
Schotten für Kinderkleider in schönen Stellungen, per Mtr. B.-Mk. 2.50, 1.75,	1.35
Schotten, 105 cm breit reine Wolle, aparte Farben, per Mtr. B.-Mk. 3.75,	2.75
Cheviot, 130 cm breit extra schwer, marine per Mtr. B.-Mk.	2.90

Gebrüder Abraham Bochum Heinrichstrasse 2

Städtisches Orchester Bochum. Heute, Dienstag, 2. September, abends 8 Uhr im Parkhaus: **Solisten-Abend.**

Solisten: Franz Rotermund, Violine;
Arthur Fischer, Klarinette;
Leitung: Konzertmeister Hans Trächler.
Werke von Weber, Goldmark, Bruch,
Sibelius, Spohr und Brahms.
Eintrittspreis 0,80 B.-Mk. — Das Konzert findet bestimmt statt.

Weltlichtspiele am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
zeigen wir den berühmten amerikanischen Star
Priscilla Dean
in ihrem neuesten Groß-Film

Im flammenden Schacht

Ein Film aus dem Bergmannsleben
in 6 Akten.

Dazu:

Der wilde Freiger

nach dem Ullstein-Roman von R. Betsch.
Ein Spiel aus unserer Zeit in 6 Akten.

Brutales Kämpfen mit allen Mitteln um Reich-
tum, Erfolg, Reize, Hetzjagd des Wettstreits
bei Tag und Nacht, Stürme von Haß u. Liebe,
Vernichtung aller, die mit reinen, aber
schwächeren Waffen streiten, als der Gegner
— das ist der Wirbel unserer Zeit und der In-
halt dieses Films.

Im bunten Teil:

Peggi als Chaplin

Ein vorzügliches Lustspiel in 2 Akten.

Heute

Einführer

VORTRAG

des Kunsthistorikers

Dr. H. O. F. F. — Berlin

Der Akt in der künst-

lerischen Darstellung

mit Lichtbilder-

vorführung

Dienstag, den 2. Sept.

8½ Uhr in den Räumen

der Buchhandlung

Hengstenberg.

Karten zu 2,50 B.-Mk.

im Vorverkauf und an

der Kasse.

Zu den Lohntagen

billiges Angebot in

Lebensmitteln!

Margarine frisch, beste Mark., p. Pfd. v. 54 Pf. an
Schmalz weiß, rein per Pfd. 88 Pf.
Corned-Beef 60 Pf.
Mehl schneeweiß p. Pfd. v. 13 Pf. an
la. mag. ger. Speck per Pfd. 84 Pf.
la. ges. Rückenspeck 74 Pf.
Backöl per Liter 98 Pf.
Salatöl 1.10 Pf.

Schweizer-, Holländer- u. Edamer Käse
in la. Qualität.

Feinst gebrannter, reinschmeckender
Kaffee aus eigener Rösterei
— stets frisch von Mk. 2.30 an. —

la. Sparsseife, 200 gr., per Stück 16 Pf.
la. helle Schmierseife, per Pfd. 34 Pf.

Bürsterwaren aller Art.
Aufnehmer. Putz-Artikel

Bonbons, Pralinen, Schokoladen
in großer Auswahl.

Sehen Sie sich meine Auswahl in Toiletten-
Seifen an, sehr billiges Angebot.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Adolf Kalsbach

Hofstraße 63, Maxstraße 1,
Dorstenstraße 103, Maarbrückenstraße 22,
Buddenbergstraße 8, Christstraße 45,
Dorstenstraße 8, Wittener Straße 1,
Hattinger Straße 33, Castropstraße 23a,
Bochum-Wiemelhausen, Marktstraße 74,
Weitmar-Bochum, Marktstraße 116,
Weitmar-Bochum, Prinzengartenstraße 2,
Weitmar-Bochum, Essener Straße 6,
Hofstraße-Bochum, Herner Straße 310.

Heinr. Hill, Kronprinzenstr. 12.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm Langenbrahm
liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Gutsbutter

ein Gutsbutter gibt an
Öl, Butter, per Pfd. 1.00,
od. Boreinf. des Wier-
trages regelmäßig in
1/2 L., ab.
Bielefeld: Stedol
u. Wöhrungen.

Tonhalle.

Nur noch
Dienstag bis Donnerstag

der mit größter Spannung aufgenommene
amerikanische Sensations-Film:



Die Jagd um die Welt in 18 Tagen

Nach Motiven von Jules Verne.
Einsensationelles Abenteuer in 3 Teilen
I. Teil: **Prileas Fogg's
tolle kühne Wette**
New-York — Monte-Carlo
8 Akte.

Ferner:

Muttertränen.

Eine Lebensgeschichte in 6 Akten.

In jeder Vorstellung:

Das 9. Sängerbundesfest in Hannover.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Märklischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Der Verban
dieser Tage
Dresden ab-
dungsfeier. De-
ligung. Es hat
funden. Der A-
elektrotechnische
ist derjenige in
band an die el-
Düren, Nieder-
kurzeit umfaßt
Das Betätigung
Ausfälle, die
ausfälle auf
material, Fahr-
formatoren, Sch-
räte, Hochspan-
mente, Lichted-
ferner Meldea-
Benennungen,
ausbildung, ele-
elektrotechnische
Schwachstrom,
Kathodenstrahl-
feststromkreuzung
schließen alle i-
nicht nur Rad-
elektrotechnische
Verdienst hat f-
daß er als erste
der Elektrotech-
sondere gab er
für die Vergew-
auch für das V-
fle sind teilweise
nommen worden
gen zu fahber
der Schweiz.
Da n s i g statt

eca. Transfite
rheinfische Indust-
fel zu Duisburg
schluß des letzten
Postpaketen durch
liche Ausstellun-
tigung erlebt du-
die beim Eingan-
Ein Exemplar bei
des Jollantes a-
Postpaket begleit-
ganassallposten
Die Stadth
feine Spielzeit
dem Schauspiel
Stadt des Königs
Titelrolle spielt
nächste Spielzeit
Sauptrollen sind
hardt und Li-
Kurz, Ernst
Gentler, Lub-
ich nicht, Sube-
Die Spielleitung
Die kleine
besucher. Bekannt
Stadtheater Boch-
Theaterfreunde
richtet, und auf ni-
fie nun im folgen-
menben Stude-
schiedensten techni-
fekten Plan zu ge-
jeder Gruppe me-
stimmt zur Auffü-
nach Bekanntgabe
Vorständen der L-
schen Rückficht ne-
erften Gruppe ni-
und d. Der Pri-
Stuart oder
Gruppe 1:

Der felftan

4) Schwer und
Fenstern waren
Trotzdem dämpf-
Du hast her-
gehalten. Wenn
mit Pflichten ein-
„Fawohl, Du
„Welch du ü-
„Wie meinst
„Nun, ich bin
teurer. Im Ge-
Ich habe große
war ich lange Z-
radische von Ma-
gewesen, wenn
Weise — da ni-
hatte ich Gefüh-
nach Amerika zu
fehen. Du selbst
ziehungen zur Ei-
legenheit der Ei-
nistourneur und
in Amerika da-
lung zu gründen
gegen, und es
Schwiegerfahn
schaffen kann
die in amerikan-
herricht. — Ich
um ich in diesen
deine Verbindun-
wirft mir recht
langen, daß du
unehrenhaften
liegen.“
„Über, Onkel
„Du reist al-
Ehrenwort, von
ehe ich dich da-
„Gern, Onkel

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 2. Sept.

Verband deutscher Elektrotechniker.

Der Verband deutscher Elektrotechniker hielt in diesen Tagen seine 29. Jahresversammlung in Dresden ab und beging gleichzeitig seine Gründungsfeier. Der Verband zählte 900 Teilnehmer. Der Verband gliedert sich in verschiedene elektrotechnische Vereine, einer der ältesten davon ist derjenige in Köln, ferner gehören dem Verband an die elektrotechnischen Vereine in Aachen, Düren, Niederhessen, Rheinland und Westfalen. Zurzeit umfasst der Verein über 10.000 Mitglieder. Das Tätigkeitsfeld des Verbandes bearbeiten 36 Ausschüsse, die seit 1919 im technischen Hauptausschuss zusammengefasst sind, für Umstellungsmaterial, Fahrpläne, Maschinen und Transportmaterial, Schaltapparate, Anlagen und Steuergeräte, Hochspannungsapparate, Zähler, Meßinstrumente, Lichttechnische Isolationsstoffe, Erdstrom, ferner Medienanlagen, Schwachstrombeeinflussung, Benennungen, Feuerzeichen, Bahnen, Praktikanten-ausbildung, elektrotechnische Anlagen auf Schiffen, elektrotechnische Werkzeuge, Schaltbilder, Kabel, Schwachstrom, Kabelforschung, Stromzufuhr, Kraftübertragung, Fernübertragung, Post- und Fernschreibtelegraphie. Vertreten sind in diesen Ausschüssen alle in Frage kommenden Kreise, also nicht nur Fabrikanten, sondern auch Verbraucher, elektrotechnische Werke, Behörden. Ein besonderes Verdienst hat sich der Verband dadurch erworben, daß er als erster schon 1895 die Normen innerhalb der Elektrotechnik ins Leben rief. 1902 insbesondere gab er Vorschriften für Freileitungen, und für die Bergwerke heraus. Seine Vorschriften sind auch für das Ausland von Einfluß gewesen, und sie sind teilweise sogar von ihm übernommen worden. Insbesondere pflegt er Beziehungen zu Fachverbänden in Dänemark, Holland und der Schweiz. Die nächste jährliche Tagung soll in Danzig stattfinden.

eca. Transitverkehr der Postpakete. Wie die Rheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weßel zu Duisburg-Ruhrort mitteilt, ist nach einem Beschluß des leitenden Zollausschusses beim Transit von Postpaketen durch das deutsche Gebiet die bisher erforderliche Ausstellung einer Verfallsbescheinigung in doppelter Ausfertigung durch die Postämter von zwei Zollstellen, die beim Eingang durch das Zollamt rüfirt werden. Ein Exemplar dieser Bescheinigung wird im Zentralbüro des Zollamtes aufbewahrt, während das andere das Postpaket begleitet und nach Prüfung bei dem Ausgangsamt zurückgegeben wird.

Die Stadttheater. Das Stadttheater Bochum eröffnet seine Spielzeit Dienstag, den 2. September 1924 mit dem Schauspiel „Das Antifone“ nach dem indischen Stück des Königs Subhadrana von Lion Neuhäuser. Die Titelrolle spielt Fräulein Nina Besco, die für die nächste Spielzeit neu verpflichtet wurde. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Margda Reichardt und Riehl, die Herren: Dr. Werner Kutz, Ernst Walther-Kottkamp, Hermann Kuster, Ludwig Weber, Gerhard Krumm, Schmidt, Hubert Orth und Adolf Schneider. Die Spielleitung hat Eugen Herbert-Kuchenbuch.

Die kleinen Vorzeichen für auswärtige Theaterbesucher. Bekanntlich hat die Intendanz der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg für ihre auswärtigen Theaterfreunde besondere kleine Vorzeichen neu eingeführt, und auf nicht ganz unberechtigte Wünsche hin gibt sie nun im folgenden einen Plan über die in Frage kommenden Stühle. Es ist jedoch unmöglich, aus den verschiedenen technischen und künstlerischen Gründen einen festen Plan zu geben. Die folgende Aufstellung gibt in jeder Gruppe mehrere Stühle an, den denen eine bestimmte zur Verfügung gelangt. Die Intendanz wird nach Bekanntgabe gern von den in Frage kommenden Vorständen der Besucherorganisationen gekürzten Wünschen Rücksicht nehmen. So würde beispielsweise in der ersten Gruppe nicht „Maria Stuart“ und „Richard II.“ und „Der Prinz von Homburg“, sondern „Maria Stuart“ oder „Richard II.“ usw. gegeben werden. Gruppe 1: Klassische Dramen A. Maria

Verwaltungsweisen früher und jetzt.

In früherer Zeit war es nicht leicht, im Reichs-, Staats- oder Gemeindefiskus als Beamter eine Anstellung zu erlangen. Wurde ein Bewerber für eine Stelle angenommen, so mußte er seine Eignung dazu nachweisen, erfüllte Militärpflicht befanden, eine Abschlussprüfung bestehen, selbstverständlich vorwurfsfreie Tätigkeit erkennen lassen. Nach längerer Beschäftigung, vielfach ohne Entgelt, rückte der Beamtenanwärter in eine je nach erwiesener Fähigkeit angemeßene mit oft recht dürftiger monatlicher Vergütung versehene Arbeitsstelle ein, die nach amtlicher Vereidigung und mehrjähriger Pflichterfüllung endlich die feste Anstellung mit festem Gehalt, Ruhestandsversorgung u. a. m. brachte. Der bisherige Stellenanwärter wurde nun planmäßig angestellt.

Beamter auf Lebenszeit.

Nur eigener Entschluß, Disziplinärer Verstoß, Verziehung in den Ruhestand oder der unerwartliche Tod konnten ihn aus seiner Stellung bringen. Nicht nur die unteren, sondern auch die oberen Beamten, auch die oberen höheren, waren in einem bestimmten, aber festem Dasein, mußten mit ihren nicht selten großen Bezügen, um auszukommen, sehr rechnen und wurden von den Angehörigen der Beamtenfamilie oft über die Schulter angeschaut: öffentliche Auszeichnungen und Verleihungen — Titel, Orden — halfen nur einem Teil über das Lebens Not hinweg. Welch hohen Wert jedoch die gesicherte Lebensstellung der Beamten hat, empfinden jetzt noch die Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen. Allen Beamten war Pfllichterfüllung, Gewissenhaftigkeit, Treue im Beruf tief eingepflanzt; das Beispiel der Gleichgestellten und Vorgesetzten wirkte, dienliche Zuneigung, Kameradschaft halfen über mancherlei Schwierigkeiten und Nöte hinweg. Reichs-, Staats- und Kommunal-Beamtenstand erfreute sich der Anerkennung weiler Kreise; keine Mitglieder waren in privaten Vereinigungen gern gesehen, selbst wenn Amt und Gehalt ihnen schwere Aufgaben gegen das Publikum auferlegten.

Mit der großen Staatsumwälzung vom 9. November 1918, schreibt Bürgermeister Ducht, Halle, im „Westf. Tagebl.“, hat innerhalb der großen wie kleinen Beamtenkörperchaften vieler Art eine

schwere Zerrüttung

Platz gegriffen. Nachschafften, zum Teil hervorgerufen durch gefährliche Ausstellungen und reiche Geldunterstützung von Sozialistischer, zum Teil durch unzufriedene, revolutionäre Mitglieder großer Beamtenverbände, die ohne die notwendige Vorbildung und Gewissenhaftigkeit in Stellen bringen wollten, die ihnen von

der Verwaltung nicht eingeräumt werden konnten, lösten schwere Ausschreitungen gegen Vorgesetzte und Betrieb aus und rissen Tausende von Amtsgenossen mit in den Strudel der Ueberhebung, des Ungehorsams, der Arbeitsverweigerung und des Verfalls. Dabei zeichneten sich in der Regel minderwertige Personen aus, die bisher wenig geleistet hatten, als Führer einer Rolle zu spielen und ohne Verdienst Vorteile verschwiebener Art selbst auf dem Wege der Gewalt erlangen wollten. Strafen, Amtsenthebung und sonstige Verluste brachten Unternehmer, Mißläufer und Angehörige ins Unglück.

Nur einem Teile der Heber und Draufgänger ist es zum Glück gelungen, auf dem Wege der Parteipolitik ohne praktische oder gar wissenschaftliche Vorbildung Stellen einzunehmen, die ihnen wegen Unfähigkeit, auch Unwürdigkeit nie mehr hätten bewilligt werden können. Die lange Reihe der im Reich und in den Einzelstaaten, auch in den Gemeinden in Amt und Würde gekommenen und oft bald wieder verschwundenen Personen zeigt, wie der Drang zur Futterstelle die meisten antrieb, gleichviel in welcher Stellung. Leute von zweifelhaftem, selbst unlauterem Charakter, geringer Bildung, mangelnder Beamtenfähigkeit und den wunderlichsten Anschauungen über Gesetz, Recht und Pflicht, sogar über Anstand und notwendige Umgangsformen glaubten „regieren und verwalten“ zu können. Die einzige Wirksamkeit dieser Leute lag und liegt noch im Politischen. Das

Arbeiten in den Verwaltungen

müssen die alten erfahrenen Beamten besorgen. Nebenbei werden dazu noch Parteigänger, trüblicher Unfähigkeit in hohe Stellen befördert; die Kosten dieser neuen Geschäftsführung sind dadurch ins Ungemessene gestiegen. Liegende Schäden zeigen sich in den großen wie kleinen Gemeinden. Politische Eingriffe haben in Stadt- und Landgemeinden sinnlos gewirtschaftet, das Vermögen der Gesamtheit wie der Einzelnen geschädigt. Viele dieser Mißstände haben zwar ihre Handlungsweise mit Gefährdung der Sachlage gebüßt, andere haben der Sache noch entgegen, aber die Gemeinden haben ungenutzte Schätze an Geld und an der lang anhaltenden Schädigung auf kommunalem Gebiet, namentlich auf denen der Ordnung, nicht zuletzt im Schulwesen und in der Jugend-erziehung, müssen endlich dem Volk die Augen öffnen.

Groß- wie Kleinverwaltung verlangt geordnete, fleißige, ehrliche Beamte.

Sie fehlen jetzt vielfach. Hier hat jede Reform einzusetzen.

zwecks Aufnahme der Kinder in Bremen hatten. Die Eltern der Anstaltskinder wollten sich umgehend auf dem städtischen Jugendamt, Evang. Schule Mühlenstr., Zimmer 7, melden. — Die zuzeit im Kinderfahrlad Gottesgabe untergebrachten Kinder kehren am Mittwoch, den 3. September 1924 nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage voraussichtlich mit dem Zuge 8,35 Uhr abends auf dem Hauptbahnhof hier ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

Die diesjährigen Wahlen zu den Gemeindevertretungen und ihre Wichtigkeit. Da oft Zweifel über die diesjährigen Gemeindevertretungswahlen aufgetaucht sind, möge festgestellt werden: Nach dem § 1 des maßgebenden Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevertretungen in seiner neuesten Fassung vom 14. Juni 1924 werden die Gemeindevorsteher, Beigeordneten, Stellvertreter und Schöffen in Landgemeinden, soweit die Wahl durch die Gemeindevertretung geschieht, nur von den gewählten Gemeindevorordneten gewählt. Das heißt also, daß der frühere Gemeindevorstand nicht mitzubestimmen hat, sondern lediglich die gewählten Gemeindevorordneten. Ist nach dem 14. Juni 1924 der Gemeindevorstand auf eine andere als die eben dargelegte Weise gewählt worden, dann hat eine Neuwahl der Gemeindevorstände seitens der Gemeindevorstände stattzufinden.

Wem gehört die Briefkast? Bei der Kriminalpolizei befindet sich eine braungefärbte Briefkast, welche die Stichtafelnummer einer und roten Kreuznummer, die bei dem Photographen Witschitz hergestellt ist, enthält. Unbekannt stammt die Kast von einem Diebstahl her. Eigentumsberechtigter wollen sich im Dienstgebäude Kaiserstraße 30, Hinterhaus, melden.

Der „Westf. Rhein.-Westf. Landesverband der Kolonialwarenhandl.“ veranstaltet anlässlich der Kolonialwarenauktion vom 6.—10. 9. in Gelsenkirchen am 7. und 8. Sept. im Bahnhof-Hotel in Gelsenkirchen eine Bezirksversammlung, zu der alle Lebensmittelhändler des Bezirks eingeladen sind. Es werden sprechen: am Sonntagmittag 3 Uhr: Landtagsabgeordneter Kaufmann J. J. Jansen, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über das Thema: „Wie begehen wir Gemeinverbrechen auf unsern Märkten?“ Syndikus Dr. Siemer-Köln über: „Die Frage des öffentlichen Rechts für den Lebensmittel-Einzelhandel“, am Montag vormittag 9 Uhr: Kaufmann H. B. Binnemann, Redaktionsrat über: „Die Lage im Einzelhandel“, Direktor Feldmann-Gelsenkirchen über: „Die Märkte, ihre Entwicklung und Bedeutung in der modernen Wirtschaft und Syndikus Dr. Siemer-Köln über: „Neue Beleuchtungspläne in besonderer Berücksichtigung des Lebensmittel-Einzelhandels“.

Die Arbeiten am Bahnhof „Präsident“, die so lange gerührt hatten, werden wieder von neuem aufgenommen werden, sobald die Eisenbahnen in unserem Bezirke der Reichsbahn-N.G. übergeben worden sind. Offiziell wird dann recht bald der alte Wunsch der Einwohner des nördlichen Stadtteils nach Vollendung der Unterführung an der Dortener Straße in Erfüllung gehen. Sehr zu wünschen ist auch, daß nun endlich einmal auf dem Bahnhof „Präsident“ das neue Empfangsgebäude fertiggestellt wird. Auch der Bahnhofsvorplatz soll, sobald die diesjährigen Verhandlungen der Stadterhaltung zum Abschluß gekommen sein werden, erweitert werden. In absehbarer Zeit wird also mithin das nördliche Stadtviertel sich in einem würdigeren Gewande als jetzt darstellen. Vor allem werden mit der Durchlegung der Dortener Straße auch die Verkehrsverbindungen mit dem Stadtzentrum sich für den nördlichen Stadtteil günstiger gestalten.

Einführung von Tabak zum persönlichen Gebrauch der Reisenden. Wie die Rheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weßel zu Duisburg-Ruhrort mitteilt, können nach einer Bekanntgabe des leitenden Zollausschusses Tabakzigaretten, wenn sie vom Reisenden zum persönlichen Gebrauch während der Reise ein- oder ausgeführt werden, zollfrei die Grenze passieren. Die zollfrei durchzulassende Menge wird nach der voraussichtlichen Reisedauer und nach dem normalen Verbrauch eines Reisenden berechnet.

Dringend notwendig erscheint es, daß die Straßenpflasterung am Uebergangsbereich am alten Bahnhof GutsMuths einer Verbesserung bedarf. Ist es am Ende schon nicht ganz ungefährlich, diese Stelle zu passieren, so liegt in den dunklen Abend- und Nachtstunden die allgrößte Gefahr vor, daß diese Stelle Passierende stürzen und sich erheblich verletzen können.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen von einem Lager an der R. Koonstraße

Der seltsame Fall des Josias White.

Von Otfried von Sanstein.

(Nachdruck verboten.)

4) Schwer und wichtig waren die Möbel. Vor den Fenstern waren die eichenen Klappstühle geschlossen. Trotzdem dampfte der Amerikaner seine Stimme.

Du hast heute um die Hand meiner Tochter angetragen. Wenn ich sie dir gebe, weißt du, daß du damit Pflichten eingiebst gegen sie und auch gegen mich.

„Ja wohl, Onkel!“

„Weißt du überhaupt, wer oder was ich bin?“

„Wie meinst du das, Onkel?“

„Nun, ich bin weder ein Verbrecher noch ein Abenteuerer. Im Gegenteil, ich bin ein sehr reicher Mann. Ich habe große Besitzungen in Texas, und außerdem war ich lange Jahre der Schatzkammerhalter des Maharadscha von Allahabad in Indien. Ich wäre ein vornehmer Mann, wenn ich — selbstverständlich auf eheliche Weise — da nicht auch an mich gedacht hätte. Jetzt hatte ich Geschäfte in Deutschland und siehe im Begriff, nach Amerika zurückzukehren, um mich zur Ruhe zu setzen. Du selbst hast mir gesagt, daß du keine Beziehungen zur Deutschen Bank gelöst hast und die Gelegenheit der Einladung zu dem Internationalen Tennis-Tournoi und die dir damit erteilte Einreiseerlaubnis in Amerika dazu benutzen willst, dir dort eine Stellung zu gründen. Das kommt meinen Wünschen entgegen, und es ist möglich, daß ich dir als meinem Schwiegervater drüben eine angenehme Stellung verschaffen kann — trotz der augenblicklichen Abneigung, die in amerikanischen Kreisen noch gegen Deutschland herrscht. — Ich werde dir auch drüben erklären, warum ich in diesen Tagen und hier nicht will, daß jemand meine Verbindung mit meiner Tochter ahnt, und du wirst mir recht geben. Heute muß ich von dir verlangen, daß du meinem Ehrenwort glaubst, daß keine unehrenhaften Gründe dieser Forderung zugrunde liegen.“

„Aber, Onkel!“

„Du reist also morgen und gibst mir deinerseits dein Ehrenwort, von deiner Verlobung zu niemand zu reden, ehe ich dich dazu ermächtige.“

„Gern, Onkel.“

„Ich bitte dich ferner, nimm den kleinen Koffer, den ich dir nachher geben werde, mit und händige ihn drüben Mister Jack Smalhill, New York 32 Street, Nr. 27, aus. Es liegt mir daran, daß er ihn so bald wie möglich bekommt. Warte ihn bei dir zu Hause aus und überzeuge dich von seinem harmlosen Inhalt, damit du der Zollbehörde gegenüber Bescheid weißt. Dann vermute ich, daß du mit deinen Erparnissen trotz der Einladung des L. S. W. Tennisclubs keine besonderen Sprünge drüben machen kannst, und gebe dir darum jetzt tausend Dollar und wünsche, daß du drüben als mein Neffe großzügig auftrittst. Hörst du, als mein Neffe. Also als sonst nichts. Ich habe dein Wort. — Und nun nimm von Edith Abschied! Ich werde sie dir hierherbringen. Und morgen wünsche ich, daß du dich wieder in meinem Bureau noch hier siehst. Wir werden uns genau heute in fünf Wochen in Waldorf-Astoria-Hotel in New York wiederfinden, und dann sollst du mit mir aufziehen sein, wenn ich es bis dahin mit deiner Verschwiegenheit sein konnte.“

Er stand auf und ging an die Tür. Edith! Ich bitte dich, leiste Konrad einen Augenblick Gesellschaft! Ich muß etwas besorgen, das Konrad mitnehmen soll.

Edith huschte in das Zimmer. „Konrad, holen Sie den kleinen Koffer, den ich heute abend mitbrachte!“

Mister White setzte sich vor die Tür des Zimmers und steckte sich eine Zigarre an. Er selbst behütete ein Zerberus das Zimmer, in dem Edith von ihrem Bräutigam Abschied nahm. Sarah brachte den Koffer, und White öffnete die Tür.

„Konrad!“ „So, Konrad, da ist der Koffer, und nun — good bye! Sam, tragen Sie Mister White den Koffer zum Auto!“

Er hatte, ohne daß Sarah oder Sam es sahen, die Tür verschlossen und Edith eingesperrt. Jetzt drängte er Konrad zur Tür.

„Gute Nacht, Junge! Auf Wiedersehen in New York — ja — Edith werde ich noch einmal grüßen!“

Konrad mußte dem vorantretenden Sam mit schwerem Herzen folgen, und gleich darauf rollte das Auto in die Nacht hinaus. So lange hand Mister White laufend — dann trat er in das Eichenzimmer und fand Edith weinend.

„Kind, Kind! Konrad ist verständiger als du. Habe ich als fähiger Vater nicht in alles eingewilligt, was du wolltest?“

„Wogu nur diese Heimlichkeit! Warum diese schnelle Abreise?“

Er hatte befehlend gesprochen, und Edith wußte, daß es in diesem Fall keinen Widerstand gab. Seufzend ging sie in ihr Schlafzimmer hinüber, während Mister White wieder in das Eichenzimmer trat.

Einen Augenblick blieb Sam stehen, bis sich die Tür hinter Edith und Sarah geschlossen; dann folgte er Mister White, der ihn verwundert anblinzelte. Er hatte sich eben an seinen Schreibtisch niedergesetzt.

„Was willst du?“

„Mister, es hat sich heute ein fremder Mann in den Park geschlichen.“

„Ein fremder Mann? Ein Eindringling?“

„Ein Hindu, Herr!“

Einen Augenblick zuckte Mister White zusammen, dann hatte er sich wieder in der Gewalt.

„Was wollte er?“

„Ich weiß es nicht. Es ist auch ein Rätsel, wie er in den Park gekommen, da beide Tore beobachtet und die Hunde frei waren.“

„Du hast ihn gesehen?“

„Miß Edith ich ihn — sie rief um Hilfe; aber ich glaubte, sie hätte geträumt, denn es war nichts zu bemerken.“

„Vielleicht hat sie geträumt.“

„Nein. Ich habe dies hier gefunden.“

Er gab dem Amerikaner einen Zettel, der mit einigen Zeilen beschrieb, was er in dem eine kostbare Nadel mit einem außergewöhnlich großen und wertvollen Brillanten steckte.

„Du hast gelesen?“

„Herr — es ist eine Geheimschiff.“

„Edith!“

Mister White las, und seine Lippen bissen sich aufeinander. Er verarbeitete eine ganze Weile in scharfen Nachdenken. Die Adern an seiner Schläfe traten hervor und verrieten seine innere Bewegung. Dann richtete er sich auf.

„Geh zu Miß Edith. Sarah soll sie bitten, noch einmal zu mir zu kommen; dann soll Sarah schnell hier

notwendigsten Kleider der Miß packen, und du richtest mein Auto.“

„Sie wollen verreisen?“

„Ich nicht, aber Miß Edith.“

„Droht Gefahr?“

„Unfall! Aber es ist besser. Weiß jemand?“

„Niemand, auch Miß Edith nicht.“

„Gut, wenn du schweigst, werde ich dich belohnen.“

— „Geh!“

Wenige Augenblicke später kam Edith erschrocken in das Zimmer.

„Ja, Vater?“

„Ich habe mir überlegt. Ich vergaß dir zu sagen, daß ich morgen verreisen muß, und ich halte es für bedenklich, dich mit der Dienerschaft allein in dieser einsamen Wohnung zu lassen.“

Edith dachte an den geheimnisvollen Hindu, über den sie sich noch immer nicht im Klaren war.

„Nimm mich mit, Vater.“

„Du sollst sogar verreisen. Ich fahre erst übermorgen, und zwar nach Hamburg. Ich habe morgen hier noch Geschäfte, die mich bis in die späte Nacht zum Hause fern halten. Ich bitte dich aber, fahre du schon heute mit dem Nachtzuge voraus.“

„Aber warum, Vater?“

„Ich wollte schon morgen in Hamburg sein. Der Senator Wörland erwartet mich. Nun kannst du einmal beweisen, daß du kein Kind mehr bist. Ich habe hier einen wichtigen Brief, den der Senator morgen haben soll und den ich nicht gern der Post anvertraue. Bringe du ihm, gleich in aller Frühe, sowie du ankommst, den Brief. Nimm dir gleich an der Bahn ein Auto. Sarah wird dich begleiten. Ich habe den Senator gebeten, bis zu meiner Ankunft Gastschiffahrt zu gewähren, und wünsche, daß du so lange das Haus nicht ohne Begleitung verläßt. Du kennst Hamburg nicht, Kind, und ich bin besorgt.“

„Kommt Konrad nicht auch über Hamburg?“

„Nein, er fährt über Antwerpen.“

Sam und Sarah kamen.

„Auto und Gepäck bereit. — Fahre ich, Herr?“

„Ich fahre selbst. Bedenke, niemand, und du hüte das Haus. Ich werde gleich in der Stadt im Bureau bleiben und wahrscheinlich erst übermorgen früh zurückkommen. Warte bis dahin auf meinen Koffer; denn übermorgen reisen wir nach Hamburg nach.“

„Alles richtig, Mister.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drabht. Anzahl	Z. ell.	1. Sept.	28. August	1. Sept.	28. August
Holland	100%	162.34	163.16	162.34	163.16
Belgien	100%	21.00	21.10	21.00	21.10
Norwegen	100%	57.31	57.99	57.31	57.99
Dänemark	100%	68.93	69.27	68.93	69.27
Schweden	100%	111.42	111.58	111.42	111.58
Italien	100%	18.55	18.65	18.55	18.65
England	100%	18.515	18.905	18.515	18.905
Amerika	100%	4.19	4.21	4.19	4.21
Frankreich	100%	75.85	75.95	75.85	75.95
Schweiz	100%	55.61	55.83	55.61	55.83
Spanien	100%	5.91	5.93	5.91	5.93
Dtsch.-Oest.	100%	12.585	12.645	12.585	12.645
Tsch.-Slow.	100%	5.48	5.50	5.48	5.50
Ungarn	100%	5.48	5.50	5.48	5.50

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 17. bis 23. August im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen 3 Zechen und 10 Kokerien) in 6 Arbeitstagen 1 931 865 Tonnen Kohle gefördert (auf das besterzeugte Gebiet entfallen davon 1 777 835 Tonnen), gegen 1 877 024 (1 727 350) Tonnen in der vorhergehenden Woche (bei ebenfalls 6 Arbeitstagen). Die Kohlerzeugung stellte sich in der Berichtzeit in 7 Tagen (in den Kokerien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 369 787 Tonnen (bestes Gebiet 336 550) gegen 369 884 (337 675) Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägl. Kohlenförderung — immer ohne die bezeugten Betriebe — betrug in der Woche vom 17. bis 23. August im gesamten Ruhrgebiet 321 978 Tonnen (gegen 312 837 Tonnen in der Woche vorher und 368 681 Tonnen in der entsprechenden Zeit 1913), die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 52 827 Tonnen (52 841 beim 62 718 Tonnen). Im bezeugten Gebiet ergab sich eine arbeitstägl. Kohlenförderung von 296 308 Tonnen (287 892 bezw. 348 586 Tonnen) und eine tägliche Kohlerzeugung von 48 079 Tonnen (48 239 bezw. 58 338 Tonnen).

Leipziger Messe.

Die Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntag eröffnet. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ hören, stand die Messe am ersten Tage im Zeichen eines starken Inlandsbesuches, aber auch das Ausland, namentlich Holland, die nordischen Staaten und die Schweiz waren gut vertreten. Zum ersten Male seit langer Zeit trafen auch einige Belgier und Franzosen als Käufer auf. Außer den fabrikmäßigen Käufen waren bei Sonntag mittags bereits viele Sonderkäufe eingeleitet. Besonders stark ist, wie auch in den früheren Messen der Besuch aus Österreich, der Tschechoslowakei und Holland. Ebenso sind zahlreiche Amerikaner und Engländer eingetroffen. Aus Polen hatten die Besucheranmeldungen am Sonntag mittags bereits die Zahl 1000 überschritten. Ungebrochen groß ist auch die Besucherzahl aus Spanien, als Folge des am 1. August in Kraft getretenen deutsch-spanischen Handelsabkommens.

• Betriebsübernahme im Winterhalbjahr. Das zum Winterhalbjahr gehörige Kohlenwerk Bismarckshütte stellte angesichts des steigenden Absatzes auf Schacht Holungen zahlreiche Arbeiter wieder ein, um täglich zwei Schichten zu verfahren.

• Dortmund-Unionbrauerei A.G. in Dortmund. Die in den letzten Jahren erfolgte Angleichung von drei großen Brauereibetrieben in Dortmund, der Unionbrauerei, der Bismarckbrauerei und der Germania-Brauerei hat sich in einer entsprechenden Steigerung des Bierabsatzes und der Produktion geltend gemacht. Zur vollen Ausnutzung scheint die Ausdehnung des Unternehmens jedoch erst in den letzten Monaten zu kommen, denn Umsatz und Produktion nehmen in ständig steigendem Maße zu, so daß die Verwaltungen für das laufende Jahr mit einem guten Ergebnis rechnen zu können glauben.

• Raffinerie A.G. in Bremen. In der G.B. waren 12 Aktionäre mit 74 150 000 Mark Stammapien und 4 970 000 Mark Vorzugsaktien vertreten. Die auf der Tagesordnung stehende Umbildung der bestehenden 5 Mill. Mark Vorzugs-

aktien von 5000 Stück in eine entsprechende Anzahl von Stammapien, nom. 5 Mill. Mark, wurde einstimmig genehmigt. Wie der Vorsitzende ausführte, sind diese Vorzugsaktien feinergeteilt geschaffen worden, um die Gesellschaft vor Überforderung zu schützen.

• Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei A.G., Bremen. Die Gesellschaft, welche in ihrer Hauptfabrik Delmenhorst 500 Arbeiter wegen Auftragsmangels entlassen mußte, muß auch in ihrer Zweigfabrik Eilenburg Arbeiterentlassungen vornehmen und in ihrer Zweigfabrik Glashütte Kurzarbeit einführen.

• Niederrheinischer Kohlenwerk A.G. in Berlin. Der Betriebsübersicht des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug 1,62 Mill. Goldmark. Abschreibungen erforderten 99 800 Goldmark und Unkosten betragen 845 000 Goldmark. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 682 200 Goldmark beantragt der Vorstand 10 000 Mark für die Stammapien und außerdem eine Vorkaufsbekämpfung. Nach dem Bericht betrug die Kohlenförderung 5,6 (6,5) Mill. Tonnen, die Bruttoerzeugung 1,83 (2,2) Mill. Tonnen.

• Motorenwerke Mannheim A.G., vorm. Benz, Akt. Nationaler Motorenbau in Mannheim. Die G.B., in der 9 Aktionäre 38 563 Stimmen vertreten, genehmigte den acht Monate umfassenden Jahresabschluss und die Gewinnverteilung. Das Kapital wird danach von 50 Millionen Mark auf 5 Mill. G.M., also 10:1, zusammengelegt. Der Aufsichtsrat fuhre u. a. aus, daß die Gesellschaft während der Inflationszeit ihre flüssigen Mittel in Wertpapieren beizubehalten unternehmen und sonstigen mobilen Werten angelegt habe. Trotz Ausständen zu Beginn dieses Jahres und der Kreditverknüpfungspolitik der Reichsbank sei es dem Unternehmen gelungen, ohne Zinsanspruchnahme von Privatbankkrediten durchzuführen. Die Belegschaft sei im Stammwerk auf über 1000 Arbeiter angewachsen und arbeite zum großen Teil in Doppelshiften. Der Auftragsbestand aus dem Ausland sei in ständigem Wachstum begriffen, und sichere für das laufende Ge-

schäftsjahr volle Beschäftigung. Da die Werkstätten in Mannheim nicht erweiterungsfähig sind, war die Erhöhung der Erzeugung nur möglich durch die Interessengemeinschaft mit der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe und der Meißner-Schiffwerke und Maschinenfabrik in Hamburg. Von einer Dividendenverteilung wurde Abstand genommen. Die gegenwärtig im Freibrief an der Berliner und Hamburger Börse gehandelten Aktien der Gesellschaft sollen zur Antikipation an der Berliner Börse baldigst gebracht werden.

• Elektrizität A.G. vorm. G. & V. Faber A.G. in Rünberg. Der Aufsichtsrat legt der Hauptversammlung am 26. 9. die Gewinnverteilungsbilanz per 1. Jan. 1924 vor, wonach das Aktienkapital von 44,4 Mill. Mark auf 5,62 Mill. Goldmark umgestellt werden soll. Die Umstellung erfolgt in der Weise, daß der Nennwert der Aktien von 1000 Mark auf 100 Mark herabgesetzt wird. Die 1,4 Mill. Mark Vorzugsaktien werden um 100 000 Mark durch Einziehung geführt. Der Nennwert der restlichen 13 000 Stück wird von 100 Mark je Aktie auf 20 Mark herabgesetzt.

• Die Kallgewerkschaften Hindenburg und Niedrigshausen. Wie aus Halle gemeldet wird, infolge günstiger Lage in der Kallindustrie ihren Betrieb wieder aufnehmen.

• Internationale Petroleum A.G. in Zürich. Die Hauptversammlung der Gesellschaft stimmt nach längerer und harter Debatte dem Liquidationsplan mit großer Mehrheit zu.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 1. Sept. In Nachwirkung der Annahme der aus dem Londoner Abkommen sich ergebenden Geheißvorlagen im Reichstage lebte die Börse bei ansehnlichem Geschäft infolge härterer Beteiligung des Publikums und des Auslandes in recht fester Haltung ein. Für die führenden Montan- und Industrieaktien betrugen die Aufschläge mehrere Millionen Prozent bis vereinigt 4 und 5 Prozent. Eine führende Rolle spielten heimische Rentenwerte, Kriegsanleihe wurde nichtamtlich 950 notiert, die anderen ließen dementsprechend, besonders 4 pro-

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 1. September 1924.

Berlin, 1. September 1924.

	1.	28.		1.	28.		1.	28.		1.	28.
Bankaktien											
Barm. Bank	2,5	2,0	Boch. Gustel	55,5	50,7	Görlitz, Wagg.	5,5	4,6	Oeking-Stahlw.	44,0	37,5
Berl. Handelsb.	30,5	28,0	Bödingh., Rel.	2,1	1,9	Hacketts, Draht	3,9	3,2	Orenst. Koppel	20,6	18,4
Com. u. Privatb.	6,6	5,2	Böbber & Co.	34,0	30,5	Hannov. Masch.	8,0	7,0	Phän. Bergw.	41,0	37,0
Darmst. Bank	10,9	9,7	Böcking, Wagg.	35,5	32,0	Hargb., Elsen	12,5	10,0	Phän. Franz.	33,0	29,0
Deutsche Bank	12,7	11,4	Brau k. u. Prik.	35,5	32,0	Hargb., Elsen	12,5	10,0	Porz. Harn.	24,0	21,0
Disconto-Ges.	14,2	12,7	Braunach Kohl.	26,0	22,5	Harkort Bergw.	9,0	6,7	Reichst. Papier	14,0	13,0
Dresdner Bank	12,7	11,4	Bremer Vulkan	58,0	51,5	Harp. Bergw.	75,9	67,5	Rh. Braun/ohle	33,0	30,0
Ess. Cred. Anst.	3,3	2,9	Buderus Kisen	15,9	13,0	Hartmann Masch.	0,0	4,8	Rh. Stahlwerke	36,0	32,0
Reichsbank	48,2	46,5	Buschlind, Eisen	6,0	6,0	Hess, Elm. u. St.	0,0	0,0	Rh.-Westf. Kalk.	0,0	0,0
Frauenaktien			Buchner Waggon	1,0	1,0	Hess, Elm. u. St.	0,0	0,0	Rheinl. Kalk.	0,0	0,0
Boch. Victoria	10,0	8,5	Caro	16,6	13,6	Hemm. Portl.-C.	0,0	58,5	Riebeck Mott.	40,2	38,0
Dortm. Aktien	25,1	24,0	Chem. Grösch.	18,7	16,7	Hilpert Masch.	0,0	4,1	Romb. Hütte	22,4	17,7
Dortm. Union	43,5	42,0	Chm. F. Buckau	00,0	00,0	Hirsch Kupfer	27,5	24,7	Rosenthal, Porz.	24,7	21,0
Glückauf-Ges.	18,0	16,2	Chm. W. Heyden	4,1	3,4	Hohenlohe	27,0	22,7	Rosenthaler Braunk.	26,5	24,0
Müser-Langend.	14,9	13,0	Chm. Welter	14,0	12,0	Hörschwärke	12,5	10,0	Saxonia Zuckerf.	40,0	35,0
Schlegel-Schupp	25,4	23,7	Chem. ind. Geis.	7,5	6,0	Höchst, Fabrik	18,0	16,0	Rütgerswerke	19,5	18,0
Schultheiss-Fa.	36,0	33,5	Concordia Gr.	00,0	00,0	Hösch Stahlw.	45,5	37,7	Sachsenwerk	2,4	1,7
Wicküler-Kupp	27,0	25,0	Cons. Schenke	00,0	0,0	Humb. Masch.	23,0	20,0	Siebs, Karlort.	7,7	7,0
Schiffahrt-aktien			Daimler Mot.	6,7	2,9	Ind. Bergbau	18,2	15,7	Sixtadthur	26,5	24,0
Dtsch.-Austr. D.	29,9	28,2	Daimenh. Lino.	16,9	13,9	Jungbusch Gebr.	9,0	8,4	Soraths Schöck.	23,5	21,0
Dtsch.-Ostf.-D.	2,9	2,7	Dassauer Glas.	23,0	20,0	Kachin Porz.	0,0	0,0	Scheldendandel	1,9	1,7
Hamb.-Am. P.	31,9	30,0	Dtsch. u. All. Teich.	25,2	24,8	Kalk Aschersl.	20,7	16,9	S. Schuckert Co.	40,0	37,5
Hamb.-Süd.	17,8	16,8	Diach. Kabel	3,0	1,6	Kloickner	43,5	39,2	Sch. Weitz, Elsen	65,0	60,0
Rybinsk-Danap.	14,6	12,7	„ Spiegelfase	3,5	3,0	Köln Neusschen	44,5	38,0	Seebach	15,5	13,0
Kosmos	60,0	56,0	„-Lux. Bergw.	58,4	49,5	Köln Rotwiel.	10,7	1,5	Siemens-Halske	48,7	45,5
Nord. Lloyd	8,1	7,2	„-Leuchte Erdb.	46,0	38,0	Leuchte Gebr.	4,5	6,8	Siemens-Halske	48,7	45,5
Industrieaktien			Deutsche Kalk.	59,0	48,0	Leuchte Gebr.	4,5	6,8	Stollm. Kamm.	50,0	00,0
A. Schenker & Co.	5,4	4,5	Deutsche Masch.	6,6	6,8	Lahneyer & Co.	12,9	10,5	Störw. Nähn.	15,0	13,1
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	D. Schachtbau	60,0	60,0	Laurauütte	9,5	7,7	Stoib. gr. Zink	33,8	32,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Dread. Gardin.	4,8	4,0	Lottr. Portl.-C.	10,0	7,9	Stro. Elsen	30,0	00,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Dürkopp	15,0	12,0	Ludensch. Met.	0,0	5,5	Thörle Co.	8,0	7,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Eisenwerk Nob.	14,0	12,0	Mannesmann	00,0	58,5	Ver. Dtsch. Eisen	44,0	41,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Elb. Stahl, Braunk.	49,2	44,5	Mannesmann	43,7	38,8	Ver. Dtsch. Nick.	24,0	21,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Elb. Stahl, Farben	16,5	16,7	MansfeldBergb.	6,5	4,8	V. Glaazet, Elbf.	49,7	45,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Elektr. L. u. K.	70,0	5,2	Mannsch. Mul.	14,1	11,5	Vogtländ. Masch.	0,0	2,9
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Eschew. Berg.	79,0	70,2	MärkPortl. Com.	00,0	0,0	Vorwöl. P. Hl.-C.	25,0	21,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Fassner Eisen	12,0	12,0	Masch. Baum	33,0	28,5	Wag. Fabr.	18,0	16,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Faber Bleistift	6,0	12,7	Masch. Baum	33,0	28,5	Wasserk. Grun.	10,0	8,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Fahrlid. L&Co.	5,4	4,8	Masch. Kuppel	16,0	14,0	Weid. Jude-Sp.	20,0	20,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Feldmühl. Pap.	0,2	4,2	Mayer Herm. T.	0,5	4,8	Westerg. Alk.-I.	24,5	00,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Feldmühl. Pap.	0,2	4,2	Mayer Kaufm.	14,5	12,0	Westf. Dinm.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Fienso, Brück.	4,8	4,2	Meyer Dr.	24,5	0,9	Westf. Drahtw.	0,0	1,2
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Fienso, Brück.	4,8	4,2	Meyer Dr.	24,5	0,9	Westf. Drahtw.	0,0	1,2
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	2,8	2,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	1,7	1,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	3,8	3,5	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörsch, Salz	0,0	0,0	Wieland, Draht.	0,0	0,0
A. Schenker & Co.	0,8	0,7	Friedr. Schick	22,2	2,2	Mörs					

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Kombinierte Amstmannschaft Gerthe-Harpen — Sportvereinigung Langendreer 04 4:3. (Halbzeit 4:1.)

Als kurz nach 4 Uhr der Wettergott sich etwas gnädiger zeigte, lief Schiedsrichter Böge, der dem Spiele ein korrekter Leiter war, die Gegner zum Ball. Beide Mannschaften stellten sich in vorangefogter kompletter Aufstellung. Die Kombinierten wählten die bessere Seite. In Anbetracht der Witterungsverhältnisse wurden auf beiden Seiten trotzdem noch annehmbare Leistungen gezeigt. Schon in den ersten 5 Minuten kam sich der Sturm der Kombinierten gut durcharbeiten und den ersten Erfolg für sich buchen. Kurz darauf erzielte die Langendreer den Ausgleich. Des weiteren fällt nach einer schönen Kombination im Sturm für die Kombinierten das zweite Tor. Ein Schrägschuß von Garenma stellt das Resultat auf 3:1. Kurz vor Halbzeit gelang es dem Stürmer Schran nach einem schönen Einzelausgang die Vorzahl auf 4 zu erhöhen.

Nach dem Wechsel legen sich die Langendreer mächtig ins Zeug, um aufzuholen. Infolge des stark einsetzenden Regens können die Gäste, die jetzt den Wind im Rücken haben, dann noch zu 2 Toren kommen. 15 Minuten vor Schluß muß das Spiel der schlechten Witterung wegen abgebrochen werden.

Beide Mannschaften waren ziemlich gleichwertig. Bei den Kombinierten vermehrte man, was vorauszusagen war, den inneren Zusammenhang. Der Torwart löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit. Ebenso gefielen die Verteidiger. Der Mittelfeld war die Hauptstärke der Mannschaft. Gegenüber seinen Nebenleuten konnte er immer die Verbindung mit dem Sturm herstellen. Unter Läufer und Halbdrecks fielen zum Schluß dem Tempo zum Opfer. Der Sturm hatte im Rechtslaufen und in dem halbblinden Schran die besten Stützen.

Nach Abschließung aller Einzelschwächen berechtigt die Mannschaft zu den besten Hoffnungen.

Der Sportwerbetag zu Hannover.

Süddeutschland im R. G. V. schlägt 1. F. C. Nürnberg 1:0. Westdeutschland gewinnt die 3 mal 1000-Meter-Verbandsstaffel.

Hannover, 31. Aug. Der Süddeutsche im Norddeutschen Fußball-Verband hatte für Sonntag zum Sammeln beklagt: ein großartig aufgeweckter „Sportwerbetag“ sollte die Aufmerksamkeit der Massen an sich und — vielleicht auch von den gleichzeitigen in Hannover stattfindenden Meisterschaftskämpfen der D. T. ablenken. Ob dieser Erfolg eintraf, das zu unteruchen bleibe Sache der Deute, denen an der Berichterstattung im Lager der deutschen Zeitungsverleger gelegen ist.

Mein sportlich führte der Werbetag zu einem schönen Erfolg und darum dürfte er den Werten der Jugend immerhin bei den noch indifferenten erfüllt haben. An der großen Eilenriedenstraße nahmen etwa 90 Mannschaften teil, die natürlich bei ihrem Lauf durch die Stadt die größte Aufmerksamkeit erregten. Sieger blieb in der Klasse A der Deutsche Hockey-Club Hannover überlegen vor D. S. C. Hannover und Hannover 96. Am Schluß der Jugendstaffel über 3 mal 1000 Meter wurde von Westdeutschland (in der Aufstellung: Corneli, L. W. F. R. 10) in der guten Zeit von 7:56 Minuten vor Süddeutschland, Mitteldeutschland und Norddeutschland gewonnen. Gefang- und Muschvorräte umrahmten das Ganze; abends fand im Zoo ein großes Volksfest mit Siegerverkündung, Feuerwerk, Umzügen usw. statt.

Der Clou der Veranstaltung bildete natürlich das Fußballspiel zwischen einer Mannschaft des Süddeutschen und dem deutschen Meister, 1. F. C. Nürnberg.

Die Niederlage des deutschen Fußball-Meisters in erster Linie aus dem Vergehen seines Angriffs, der über die gute Verteidigung der Norddeutschen nicht hinwegkommen konnte, zurückzuführen. Vor etwa 13.000 Zuschauern wurde im übrigen ein flottes und technisch interessanter Kampf abgewickelt. Nürnberg war im allgemeinen überlegen, was auch durch das Größenverhältnis von 10:1 für Nürnberg zum Ausdrück kommt. Das einzige Tor des Tages fiel durch den Süddeutschen-Mittelfeldspieler in der ersten Halbzeit.

Mitteldeutschland schlägt Rumänien 6:2 (4:2).

Chemnitz, 31. Aug. Die Rumänen stellten eine äußerst sympathische Mannschaft, die jedoch hinsichtlich der spielerischen Reife noch ziemlich hinter den Deutschen zurückstand. Immerhin war die Überlegenheit nicht so drückend, wie man vielleicht nach dem Ergebnis vermuten könnte. Bereits in den ersten 10 Minuten kam Mitteldeutschland zu zwei überzeugenden Erfolgen, dann wurde der Kampf verteilte, ohne daß indessen der Sieg der Sachsen jemals in Frage gekommen hätte.

Stadtmannschaft Dresden — Rumänien 4:3.

Die Rumänen traten zu ihrem ersten Kampf in Deutschland am Sonntag gegen eine Stadtmannschaft von Dresden an und mußten eine beachtliche Niederlage einstecken. Der Kampf fand zwar noch bei Halbzeit 1:2 für Rumänien, dann kam aber in drei schönen Toren die bessere Technik und stärkere Kampfkraft der Dresdener zum Ausdruck, während die Gäste nur noch einen Treffer buchen konnten.

Ungarn — Polen 4:0.

Budapest, 31. Aug. In dem Fußballwettkampf zwischen Polen und Ungarn siegte die ungarische Mannschaft mit 4:0.

Leichtathletik.

Nürnberg führt bei Weltrekord.

Beilngries, 1. Sept. Bei den heutigen Wettkämpfen im Schnelllauf über 10.000 Meter in Ruopio stellte Nürnberg fünf neue Weltrekorde auf. Er legte die Strecke von 10.000 Meter in 30 Minuten 6,4 Sekunden zurück, vier englische Meilen in 19 Minuten 18,7 Sekunden, fünf englische Meilen in 29 Minuten 14,7 Sekunden und 9957 Meter in einer halben Stunde.

Geländelauf in Reddinghausen.

Der 5-Kilometer-Geländelauf hatte leider unter der Witterung und den schlechten Wegeverhältnissen mehr als erträglich zu leiden. Die 50 startenden Läufer brachten dennoch die Strecke glatt und gut hinter sich. Sieger blieb Ronald (Essen) vor Wolf (Essen) und Schmidt (Reddinghausen).

Radsport.

Bochumer Erfolge in Münster.

Die Bochumer Farben wurden letzten Sonntag auf der Radrennbahn in Münster würdig vertreten. Im

Preis von der Doniburg landete Bremer einen eindrucksvollen Sieg vor dem ebenfalls gut gefahrenen Bochumer Hensel. Dritter wurde der Deutsche Meister Osmella-Köln vor Scheer-Münster und Bremer-Köln.

Das Walfahren machten die drei Kölnen Osmella, Mauch und Hirtgen in dieser Reihenfolge unter sich aus.

Das Tandem- sowie Mannschaftsrennen, welches ebenfalls Bremer und Hensel am Start sehen sollten, fiel dem einsetzenden Regen zum Opfer.

Sawall stellt einen neuen Bahnrekord auf.

Berlin, 31. Aug. Bei den heute auf der Olympiabahn stattfindenden Radrennen stellte Sawall mit 1 Std. 21 Min. 35 Sek. einen neuen Bahnrekord auf. Zweiter wurde Salsow vor Rosellen, Bittig und Thomas. Das Hauptfahren gewann Lahn vor Schwab, das Zweifacher Prämienfahren Einzelberg-Weber vor Rajulaz-Pawke.

Radrennen in Leipzig.

Leipzig, 31. Aug. Im Großen Preis der Mitte siegte Wegmann vor Rungmann, Wiß, Didentmann und Kruplat. Der Amerikaner Spencer gewann das Hauptfahren, während Kirbach im Flieger-Kriterium vor Henri Maier siegreich blieb.

Straßenrennen um den Niedersächsenpreis.

Hannover, 31. Aug. Bei ungünstigen Wetter konnte Erich Müller-Hannover den Niedersächsenpreis vor Wilsen Magdeburg und Brinkmann-Hannover gewinnen.

Schwimmen.

Hellas Magdeburg deutscher Wasserballmeister.

Berlin, 31. Aug. Heute kam hier das Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft zum Austrag, in dem sich Hellas Magdeburg und die Wasserfreunde Hannover gegenüberstanden. Die beiden Parteien lieferten sich einen gleichwertigen Kampf, der die Magdeburger in der Verlängerung für sich entscheiden konnten. Sie waren den Hannoveranern an Schnelligkeit und Wandaugen überlegen, während diese die bessere Zusammenarbeit zeigten. Der beste Mann war Rademacher im Tor der Hellenen.

Bogen.

Samson-Körner schlägt Wolf 1:0.

Dresden, 31. Aug. Im Circus Sarrasin in Dresden fand gestern der deutsche Scherwachsmeister Samson-Körner dem Deutschamerikaner Wolf gegenüber. Samson konnte schon in der 3. Runde seinen Gegner durch Niederschlag erledigen.

Professionalkämpfe in Gelsenkirchen.

Die lange langer Zeit einmal wieder in Gelsenkirchen veranstalteten B. D. F.-Kämpfe brachten dem Publikum, das in recht stattlicher Anzahl erschienen war, eine große Enttäuschung. Fast keiner der abgewinkelten vier Kämpfe brachte auch nur durchschnittlichen Sport, obwohl recht gute Kräfte im Ring standen. Walzer (Gelsenkirchen) gab gegen T. Heiß (Vöckum), beide Weltmeister nach der 2. Runde wegen einer Handverletzung auf. Dem gleichen Beispiel folgte der „Amerikaner“ Schleifer im Kampf gegen Dr. Hof (Düsseldorf), beide Leichtgewicht, indem er nach der 3. Runde und das sogar noch eine Aufgabe eines Grundes aufgab. Derr (Gelsenkirchen) stand gegen Steffen (Düsseldorf) drei mäßige Runden lang, dann traf ihn in der 4. der 1. o. bringende Schlag. Den immerhin noch erträglichen Kampf des Abendhelfers lieferten sich Gelsen (Essen) und Koch (Wattenscheid); Koch blieb nach 10 Runden Punktfieger.

Die Essener Mannschaffsmeisterschaften.

Am Entschidungskampf um die Mannschaffsmeisterschaften von Essen trat am Samstagabend im Vorparthall zu Essen der B. C. „Dubois“ einen ganz überlegenen 12:2-Sieg über den Vorrang „23“. Der Sieg war selbst in dieser Höhe durchaus verdient, denn „Dubois“ stellte die entschieden besser trainierte und technisch wesentlich vervollkommene Mannschaft. B. C. „23“ ist schon wesentlich besser gewesen. Der Rückgang dieses einst so guten Clubs mühte unverständlich bleiben, wenn man die Ursachen nicht in der recht unfähigen Clubleitung entdecken könnte. Die Ergebnisse der Kämpfe:

Papiergewicht: W. Sommer („Dubois“) schlägt Trisch (23) überlegen nach Punkten.

Fliegengewicht: Behel (23) unterliegt gegen van Haffel (Dubois) in der 3. Runde durch T. o. Der Stadmeister im Fliegengewicht (23) bezieht durch G. Sommer (Dubois) eine Punktniederlage. Im Leichtgewicht siegte Volstead (Dubois), der famose Techniker, ganz überlegen gegen den sich tapfer wehrenden Schmitz (23) nach Punkten. Mittelgewicht: Erdmann I (23) kann den 11 Pfund leichteren Mertens (Dubois) knapp nach Punkten schlagen. Mittelgewicht: Kamman (Dubois) schlägt Erdmann II (23) knapp nach Punkten. Halbschwergewicht: Pöhl (Dubois) siegt kampflos, da sein Gegner H. Schmetzke (23) nicht gegen ihn tritt. Viel Beifall fand zum Schluß ein Schaukampf zwischen Sommer III und Weber.

Breitensträters Training.

Aus Hans Breitensträters Trainingsquartier wird uns mitgeteilt: Schon seit sechs Wochen bereitet sich der ehemalige deutsche Schwergewichtmeister auf das ernsteste für den schweren Kampf mit Rudi Wagners vor. Der blonde „Hans“ befindet sich ständig in Wiesenthal, einem idyllischen Ort, wo er ein eigenes, schönes Heim besitzt. Dem hohen Gewicht des Gegners entsprechend ist diesmal das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, sein eigenes Gewicht nicht herabzutrainieren, sondern in die Höhe zu bringen. Hans Breitensträters wird 174 Pfund in den Kampf bringen, das höchste Gewicht, mit dem er je einen Ring betreten hat. Auch damit blüht er aber noch um mindestens 6 Pfund hinter Rudi Wagners zurück.

Das Training selbst ist ganz auf die Eigenart von Rudi Wagners eingestellt, mit dem „Hans“ zwar noch nicht die Handschläge gekreuzt hat, den er aber zur Genüge aus anderen Kämpfen kennt. Dem Stil des schweren Duisburgers entsprechend ist daher die Wahl von Breitensträters Trainingspartnern getroffen.

Auszeit trainiert Breitensträters mit dem „Rex“, „Rex Knight“, dem jungen Duisburger Profikämpfer, seinem alten Sparringspartner „Kroger“ und „Joe Hammer“, welche letzteren er besonders wegen dem gefährdeten rechten „Rudi“ zugezogen hat. Im übrigen alles schwere und doch behende Leute. Mit der Mitzarbeit wechselt Freilufttraining ab. Auch der schwere Sandbag spielt eine große Rolle. Er wird fleißig in Bewegung gesetzt. Leichte Freilübungen, Laufen, Springsingen

und regelmäßige Massage bilden den Abschluß des täglichen Übungsprogrammes.

Es ist ein freier und doch schwerer Beruf.

Die Berliner Presse ist Anfang nächster Woche zur Veröffentlichung Breitensträters Training einzuladen. Wir sind dann in der Lage, nähere Ausführungen über seine gegenwärtige Form zu bringen. Fest steht jedoch, daß der blonde „Hans“ gegenwärtig in seiner Höchstform ist und auch weiß, daß er am 7. September in Duisburg einen der schwersten Kämpfe seines Lebens vor sich hat, ist doch auch Rudi Wagners Hand nach der Krone ausgestreckt.

Deutsche Turnerschaft.

Die vollständigen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Hannover, 31. Aug. In diesen Tagen trägt im Hindenburgstadion zu Hannover, der Stadt, die in den letzten Wochen mit großen Festlichkeiten und Kongressen überschüttet ist, die Deutsche Turnerschaft zum ersten Male seit dem verhängnisvollen Bruch zwischen Turnen und Sport eigene deutsche Meisterschaften in den vollständigen Übungen aus. Viele Kämpfe finden weit über die Kreise der D. T. hinaus großes Interesse, da man vielfach über das D. T. nach dem Bruch mit den Sportverbänden verbliebenes Material im Unklaren ist. Zwar haben in den Ausschreibungs- oder Kreisgruppenkämpfen der 18 Kreise die D. T.-Leute ganz nette Leistungen erzielte, eine eigentliche Kränzung aber kann man erst von den Meisterschaften erwarten. Die Meisterschaftskämpfe begannen bereits am Samstagmorgen mit den Vorkämpfen. Aus 300 deutschen Städten waren die 500 besten zum Kampf um Meistertiteln erschienen, darunter fast ausnahmslos die Inhaber der D. T.-Hochleistungen.

Der erste Tag.

Pünktlich um 9 Uhr fiel der Startschuß zum ersten Wettkampfe. Ein trüber Himmel lastete über dem weiten Rund des Stadions; die kühle Luft und vereinzelte Regenschauer beeinträchtigten sowohl das an sich farbenfrohe Bild wie auch die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer. Jedoch befanden sich die Lauf- und Sprungbahnen in einem ausgezeichneten Zustand; eine Tatsache, die in Anbetracht des wochenlangen Regens nur für die Qualität des Stadions spricht. Recht mäßig aber war noch die Abwicklung der Kämpfe; sie blieben meistens flatter. Auch der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig; die Höchstzahl wurde am Nachmittag mit 1000 Personen erreicht. Der Tag wurde fast nur mit Vorkämpfen ausgefüllt; die einzige Entscheidung fiel im 100-Meter-Lauf für Herren. Nach 6 Vorläufen kamen Schüller (Neuß), Selbig (Mainz), Löffel, Hübner (beide Berlin), Dör (Schwanheim) und Treffe (Hudolfzell) in den Endlauf. Das Feld lag bis etwa 75 geschlossenen zusammen, im famosen Endspurt konnte dann Schüller (Neuß) einen kleinen Vorsprung herausarbeiten und in 11 Sekunden siegen. Die Zeit wurde allerdings mit Rückenwind erzielt. Zweiter wurde Selbig (Mainz) und Schell (Berlin) in 11,1 bzw. 11,2 Sek. Die Vorkämpfe brachten in übrigen schon einige recht gute Leistungen, so im Weisprung für Frauen durch Fr. Müller (Mainz) mit 5,22 Meter, im 400-Meter-Vorlauf für Herren durch Bräunig (Dresden) 51,9 Sek., im Dreisprung durch Mähleis (Dresden) 14,42 Meter, eine Höchstleistung der D. T. Eine weitere Entscheidung fiel später noch im Schlagballwettkampf, hier sich Fr. Schumann (Essen) den Sieg mit 64,42 Meter an sich, eine Leistung, die umso anerkennenswerter ist, da die Dame links warf.

Der erste Tag schloß mit einer „Lannenberg-Reier“ der D. T. die abends im Beisein von 4000 Personen in der Stadthalle stattfand. Gefangensprüche wechselten mit Vorführungen einer hannoverschen Musikerschule, 14 besten deutschen Geräteturner am hohen Barren. Die Ansprache hielt der D. T.-Vorstand Dr. Werner.

Der zweite Tag.

Vor mehr als 10.000 Zuschauern und bei verhältnismäßig sehr guter Witterung wurden am Sonntag die Meisterschaftskämpfe der D. T. im Hindenburgstadion fortgesetzt. Der Tag brachte sehr schöne Kämpfe und teilweise recht gute Leistungen. Eine ganze Reihe aller D. T.-Hochleistungen mußten das Leben lassen. Organisation und Anteilnahme des Publikums ließen nichts zu wünschen übrig.

Die Ergebnisse:

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. M. L. L. Berlin 8:16,3 Min., 2. Kieler T. V. 8:18 Min., 3. „Frisia“ Berlin 8:18,6 Min.
Kugelföhen: 1. Ringmann (Hannover) 12,25 Meter, 2. Wildt (Paffau) 12,13 Meter, 3. Ploß (Dreslau) 12,10 Meter.
Olympische Staffel: 1. Osnabrücker T. V. 3:45,7 Min., 2. Kieler T. V. 3. T. Sigmaringen.
Schleuderball-Wettkampf: 1. Seynen (Dobbenburg) 61,60 Meter, 2. Ringmann (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Spremlingen) 53,56 Meter.
Hochsprung: 1. Schöder (Neuß) 1,77 Meter, 2. Steinle (Schwanheim) 1,71 Meter, 3. Steeg (Wanzen) 1,75 Meter.
Weisprung: 1. Wagners (Helsen) 6,77 Meter, 2. Schumann (Lübeck) 6,73 Meter, 3. Sornberger (Kreuznach) 6,71 Meter.
Schlagballwettkampf: 1. Schüller (Neuß) 109,20 Meter, 2. Müller (Gymnasium) 95,78 Meter.
Schwedenstaffel: 1. Berliner Turnerschaft 2:06,3 Min., 2. T. C. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. T. V. Kreuznach 2:07,1 Min.
Tafelhochsprung: 1. Goffow (Mathenau) 3,50 Meter, 2. Jung (Bad Sulza) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Richter (Leipzig) 16:18 Min., 2. Brasse 16:18 Min., 3. Bartemeier (V. Furtendörf) 16:18 Min.
200 Meter: 1. Schüller (Neuß) 22,3 Sek., 2. Doerr (Schwanheim) 22,8 Sek., 3. Treffe (Hudolfzell) 22,8 Sek.
Speerwerfen: 1. Bärele (Heilbronn) 52,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöneberg) 2:01,2 Min., 2. Rudolf (Freiburg) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter-Hürden: 1. Dahme (Osnabrück) 16 Sek., 2. Schell (Stuttgart) 16,7 Sek.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Osnabrücker T. V. 43,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 44,2 Sek., 3. T. C. S. Schöneberg 44,4 Sek.
400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Bohn (Düsseldorf-Gräfenberg) 51,7 Sek., 3. Scholle (Kreuznach) 51,8 Sek.
Dreisprung: 1. Böhning (Brade i. W.) 13,80 Meter, 2. Neuland (D. Gräfenberg) 13,49 Meter, 3. Stempflinger (Straubing) 13,32 Meter.
1500 Meter: 1. Viktor (Wiesfeld) 4:19 Min., 2. Christoph (Göttingen) 4:20 Min.
Diskuswerfen: 1. Ringmann (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sigmaringen) 36,97 Meter.
Kreislaffel: (10 mal 250 Meter) 1. Brandenburg 5:09,2 Min., 2. Schwaben 5:11,3 Min., 3. Unterweser 5:11,4 Min.

Die Frauenwettkämpfe.

Speerwerfen: 1. Goldbach (Hannover) 31,23 Meter, 2. Hertig (Gmünd) 30,78 Meter.
Kugelföhen: 1. Grotte (Niederlehn) 10,21 Meter, 2. Stiller (Girichberg) 8,87 Meter, 3. Stephan (Berlin) 8,76 Meter.

Weisprung: 1. Fuchshelm (Neuß) 5,25 Meter, 2. Albertsen (Kiel) 5,08 Meter, 3. Seigerich (Birnborn) 4,83 Meter.

100 Meter: 1. Schmidt (Bremen) 12,7 Sek., 2. Bloß (Hannover) 13,1 Sek., 3. Fuchshelm (Neuß) 13,3 Sek.

Hochsprung: 1. Sommer (Kiel) 1:42,5 Meter, 2. Urt (Köln-Gräfenberg) 1:41,5 Meter, 3. Junter (Kassel) 1:40 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Kieler T. V. 52,3 Sek., 2. Bremer T. V. Sandbr. a. u. 3. T. V. Hannover.

Kreislaffel der Frauen: 1. Albertsen (Kiel) 425 Punkte, 2. Junter (Kassel) 420 Punkte.

Bereinsjugendkämpfe der Turn- und Sportvereinigungen.

Laer 1887 e. V. Denn mit des Gefährdes Mächten... Das mußte auch die wohlüberlegte Veranstaltung der T. u. Sp. V. Laer erfahren. Der Regen meinte es am Sonntag nachmittags zu gut. Sämtliche Kämpfe mußten unter sanfter Verleumdung von oben durchgeführt werden. Trotzdem fand verhältnismäßig gute Resultate erzielt. Die einleitenden forsch ausgeführten Freilübungen wurden beifällig aufgenommen. Im nachfolgenden Kriegerkampf konnten den schlichten Eidenglanz erhalten:

Jahrgang 1910 und jünger: 1. Kuhweide 69 P., 2. Prigan 65 P., 3. Bladert 65 P., 3. Dreffer 65 P., 4. Frelwinkel 62 P., 4. Schillmann 62 P., 5. Oebrecht 61 P., 6. Spillner 59 P., 7. Schlang 57 P., 7. Wöhrmann 57 P., 8. Seinemann 55 P., Oberwörber 54 P., 9. Krawohl 54 P., 54 P.
Jahrgang 1908/09: 1. Freese 72 P., 2. Fromberg 68 P., 3. Langewieser 58 P., 58 P.
Jahrgang 1906/07: 1. Böhne 90 P., 2. Zeiger Karl 80 P., 3. Rufe 67 P., 4. Schäfer 64 P., 5. Schula 63 P., 6. Weber 54 P., 7. Zeiger 53 P.

An Einzelkämpfen konnten nur durchgeführt werden: Speerwerfen Jahrgang 08/09: 1. Freese 28,5 Meter, 2. Kierbaum 23,25 Meter, 3. Langewieser 22,25 Meter.

Jahrgang 06/07: 1. Böhne 36,7 Meter, 2. Schula 27,10 Meter, 3. Rufe 26,30 Meter.
Schleuderball, Jahrgang 06/07: 1. Böhne 33,6 Meter, 2. Rufe 34,4 Meter, 3. Zeiger 31,2 Meter.

Von den beabsichtigten Staffeln sind nur die 4 x 100-Meter und Schwedenstaffel gelaufen worden. Beide Läufe wurden von 1848 zu Bochum vor T. V. Röhlinghausen in der verhältnismäßig guten Zeit von 55,1 Sekunden bzw. 2,29 Minuten gewonnen. Dem Sieger wird ein Diplom überreicht.

Unschicklich an diese Kämpfe fand ein Handballspiel zwischen T. V. Röhlinghausen und Laer 1887 statt. Das Spiel, welches auf dem inzwischen völlig aufgeweichten Boden nicht bis zu Ende geführt werden konnte, pfeift der Schiedsrichter kurz nach der Pause beim Stande von 2:1 für Röhlinghausen ab. Eine Beurteilung der Mannschaften, die bei den Bodenverhältnissen ein „Spiel“ überhaupt nicht vorführen konnten, wollen wir uns schenken.

Nach diesem hielt der veranstaltende Verein seine Gäste noch einige Stunden im Vereinsheim in turnerischer Fröhlichkeit beisammen, wobei alle Erinnerungen ausgetauscht und neue Freundschaften geschlossen wurden.

Trotz der widrigen Umstände darf die Veranstaltung als gelungen gelten. Möge sie allen Teilnehmern, Sponsern und Nichtsponsern ein Ansporn zur weiteren tatkräftigen Jugendarbeit sein.

Bemerktes.

Welshagen u. Klaffings Monatshefte beginnen ihren neuen Jahrgang im Septemberheft mit dem neuesten Roman von Clara Viebig: „Der einsame Mann“. Wilhelm Schäfer ist mit der Studenten- und Literaturgeschichte „Jena“, Horst Wolfram Geisler mit einer Liebesnovelle aus dem Mittelalter, „Jirius Mundi“, vertreten. Rudolph Stray veröffentlicht Lebenserinnerungen aus der Zeit des alten Königs Wilhelm I., der Herausgeber der Hefte, Paul Oskar Höder, berichtet in einer durch Federzeichnungen einer amerikanischen Künstlerin unterstützten Monographie „Das Antlitz von New York“ von den Eindrücken, die er auf der ersten Ausreise des Hochdruckpumpers „Columbus“ gesammelt hat. In reich illustrierten Abhandlungen äußern sich der Universitätsprofessor Dr. Hermann Reich über den ersten Roman der Weltliteratur, den „Goldenen Esel“ des Apulejus, Frh. Böhm über „Neue Tausch“ und Professor Dr. K. Werner über „Weltbürgertum und Nationalbewußtsein in der deutschen Geschichte“. Reich an farbigen, originalgetreuen Wiedergaben ist die das Heft einleitende Künstlermonographie von Dr. Paul Ferdinand Schmitz, dem dem Lebenswerk von Meister Emil Orlik gewidmet ist. Zahlreiche Kunstbeilagen in Mehrfarbenbrud nach Werken von Orlik, Boehme, Pippel, Spico, Kausen, Rauch und Simon schmücken das Heft. Besondere Beachtung dürfte auch ein dem Septemberheft beigegebenes Preisauschreiben zu einer Nationalkonferenz finden: Welshagen u. Klaffings Monatshefte setzen einen Preis von zehntausend Goldmark für die beste kurze Novelle aus.

Urwaldesbeichte einer Malerin. Eine englische Malerin Mabel Withers hat 14 Jahre lang in dem abgelegenen Gebirgsgebiet Südafrikas, Australiens und Neuseelands ihre Staffelei aufgeschlagen und eine Fülle eigenartiger Landschaftsbilder auf der Leinwand festgehalten. Dabei hat sie auch manches aufregende Abenteuer bestanden, wie sie sonst Malerinnen nicht begegnen. Eines Morgens hörte sie ein heftiges Pochen, das ihr von einem Tiger zu kommen schien. Sie konnte aber die Weite nicht entdecken und malte daher ruhig weiter. Am Nachmittag wurde der Tiger, ein riesiges Tier, geschossen, und zwar auf einem Felsen dicht über der Stelle, an der sie gemalt hatte. Der Tiger hatte sie augenscheinlich die ganze Zeit bei ihrer Arbeit beobachtet. Ein andermal wurde bei ihm Malen plötzlich durch eine schwarze Wieselgansge erschreckt, die sich aus einem Dickicht vorstellte. Es war am oberen Murray-Flusse zwischen Neuseelands und Victoria. Die Malerin sprang auf eine Erhöhung, um von oben her dem Tier mit einem Stein den Rücken zu verheimlichen, aber die Schlange entschlüpfte vorher.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Hamm, den 30. August 1924.
Staatsanwaltschaftsrat Schulte Limbeck u. Frau
Irmgard geb. Maiweg



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratschluss gefallen, meine
liebe Schwester, Schwägerin Tante und Groß-
tante, die wohlachtbare

Frau Witwe Marie Hartmann
geb. Scharf

im Alter von 82 Jahren Freitag nachmittag
2 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Lan-
desheim i. Schlesien, den 29. August 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Sep-
tember, nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Kranken-
hause aus statt.

Zurückgekehrt!
Dr. Herz
Brückstr. 37
Röntgen-, Licht-, Diathermie-Institut.

Handelsauskunft
Verein Creditreform
Bochum
Geschäftsführung: H. Heilenthal.
Fernspr. Nr. 302 u. 4771.
Unsere Geschäftsräume befinden sich
vom heutigen Tage an
Wilhelmsplatz 3 II. Etage
im Gebäude des Barmer Bank-Vereins.

Allen, die von
**Rheumatismus,
Ischias u. Gicht**
geplagt werden, teile ich gern
kostenlos, gegen Beifügung von
10 Pfg. für Rückporto mit, wie
ich nach wirkungsvollem Verbrauch
vieler Medikamente, an einer
Heilung fast verzweifeln von
meinem langjährigen Leiden wie
durch ein Wunder innerhalb kurzer
Zeit befreit wurde. Aus Dankbar-
keit über meine wiedergefundene
Gesundheit habe ich es mir zur
Aufgabe gemacht, allen leidenden
Menschen bekanntzugeben, auf
welche Weise mir geholfen wurde
Otto Schindelhauer,
Berlin N. 37, Metzstr. 42.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadellos Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Würthofener
Formentill-Selb
ist wieder eingetroffen.
Würthofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Bienenhonig,
neue Ernte, in bekannter unüber-
trefflicher Qualität,
frisch eingetroffen.
Würthofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Viktoriastr. 3.

Von der Reise
zurück!
Frau
Hanna Prutzmann
Dentistin
Clemensstraße 21.

Zurückgekehrt!
Tierarzt
Dr. Wolfram
Schillerstr. 87
Fernsprecher 1710.

Missionsverein
Mittwoch nachm.
3 Uhr
im ev. Vereinshaus.
Um allseitiges Er-
scheinen wird gebeten

Stuhlleuchten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Mühlentstraße 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Schreinerarbeiten
Reparaturen sowie
Verkauf von Möbeln
werden prompt und
preiswert aus-
geführt bei
Joh. Schmidt, Bochum
Hofstr. 22

Puppenküche
Bochum, Dr. Beckstr. 13.
Lit. Spezialgeschäft, a. Plätze
Puppen werden d. ganze
Jahr geheizt. Anfertigung
mittl. u. feineren Sorten
auch v. ausgeklümmten
Figuren.
G. Hochstetter,
Frisier
u. Perückenmachermeister
Präm. Bochum 1919.

Acetate
**Spezial-Möbel-
Beiz- und Polier-
Werkstatt.**
Bringe meine Werk-
statt neuer verarbeiteten
Kundschaft in empfeh-
lende Erinnerung.
Ausrüstung aller Mö-
bel und Instrumente.
Übernahme ganzer
Neubauten
Gustav Reinke
Tischlermeister
Bochum, Albertstr. 23.
Telefon 1819.

St. Wanzel f. idl.
Stanz, al. Stanz f.
mittl. Stanz, al. Stanz
Bod. 7, Schloßstr. 5.

Nur noch bis Donnerstag, 4. Sept. 1924.
3 Masten Circus 2 Manegen
Bochum
Sportplatz „Preußen“, Castroperstraße
Heute Dienstag, 2. Septbr.
8 Uhr abends

Kinder zahlen halbe Preise!
Große Elite-Vorstellung

Wettkampf einer Dame im Löwenkäfig
Eine fröhliche Dame, welche nicht ge-
nannt sein will, hat, um ihren Mut
zu beweisen, ebenfalls eine Wette
mit dem Dompteur Herrn Henry ab-
geschlossen und wird am heutigen
Abend während der Vorführung der
wilden Löwen den Käfig be-
treten. Es wird darauf aufmerksam
gemacht, daß die Direktion für irgend
welche Unfälle jeder Art keine Ver-
antwortung übernimmt und daß die
Dame auch keinerlei Waisen mit in
den Käfig nehmen.
Ein aufregendes Schauspiel steht uns bevor

Weiterhin:
Auf Tod und Leben.
Das Ueberfahren eines le-
benden Menschen mittels
Automobilis.

Lenz Winhart, der bestbekannte
Herkules wird sich von einem vollstän-
digen Automobil ca. 30 Ctr. schwer in
voller Fahrt in der Manege überfahren
lassen. Das Automobil wird mit den
Chauffeur der Fortsetzung Fr. Win-
kötter, Bochum, Kaiserstr. 33, ge-
liefert.

Morgen Mittwoch, 3. Sept.
8 Uhr 2 große Vorstellungen 8 Uhr
Zu der Nachmittags-Vorstellung hat
jeder Erwachsene die Berechtigung

1 Kind
frei einzuführen. Weitere Kinder zahlen
auf allen Plätzen halbe Preise.

Jährlich von 10 12 Uhr Dressurproben
und **Wemys Zoo mit Fräulein**
der 21 Mann starken Musikkapelle.

Vorverkauf Zigarettenhaus H. Loos, Fried-
richstr. 3, Telefon 3191; Zigarettenhaus
Mensendick, Ecke Hoch- u. Bongardstr.,
Telefon 415.
und ab 9 1/2 Uhr ununterbrochen an den
Circuskassen, — Circus Telefon 280.

Original-Abfüllungen
Weinbrand

	Fl. Bill.-Mk.
Deutscher Weinbrand	2.50
Winkelhausen-Verschnitt	2.50
Alte Reserve	4.00
Rsbach-Krone	3.50
Rsbach-Echt	4.50
Rsbach-Uralt	6.00
Rsbach-Privatbrand	7.50
Scharlachberg	3.50
Scharlachberg Gold	5.00
Melsterbrand	6.00
Lohmanns-Ruhrperlen	3.60
Steinhäger-Schlichte	6.00
Doornkaat	6.50
Fleischhauer	6.00
Underberg	7.50

Feine Liköre
erster Firmen, billigst in
größter Auswahl.

Emil Trass Nachf.,
Bochum, am Wilhelmsplatz.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstraße 8

In meiner Auslage
finden Sie preiswerte
Tapeten
Besuchen Sie meine
Besuche vor Einkauf!
Prinzip: Möbige Preise,
Gute Baulere.
C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstr. 4, Fern nr. 825.

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
Reparaturen in eigener Werkstatt,
Gerhard Paetgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9
Telefon 2832.

Septbr.
1.-15.

Antimes Theater
Bochum Kortumstraße

Gastspiel
Ernesto Bellini
mit **? Velda ?**
Das Gehirn a's musik. Radiostat.

Los Andaluses
Spanische Tanz-Attraktion.

Eveline Geruffi
Die große Gesangs-Attraktion.

Weise & Co.
Der moderne Biedermeier-Akro-
batische Akt (1.-8. 9. 21).

Junglas & Co.
Der Traum des Piccolo.

Richard Goldeck
Humorist und Ansager.

T. & E. Dartoni
Musik-Virtuosen.

Rob. & Fred Dageret
Die fideles Steptänzer.

Stubbe & Partnerin
Der vornehme Kraft-Akt
(8.-15. 9. 21).

Beginn 8 Uhr abends.

Sonn- und Feiertage
2 Vorstellungen 2
Täglich 4 Uhr Mocca

Musik, Gesang, Tanz
Entrée frei!
Getränke: Bier, Wein, Kaffee,
usw. usw.

Größte Auswahl am Platze
in nur guten

Herren- u. Damen-
Motor-Rädern
Marken: Stowwer, Greif, Cito, Allright, Spezial
von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130
Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung
nach Maß. Beste Stoffe, moderne
Lagerstoffe zu billigen Preisen. Repara-
turen und Maßarbeiten in eigener Werkstatt.
Bochum
Hermann Jffel, Dörkenstraße 11

Klavierstimmer
Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55
Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel.
Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kassa.

Wir suchen für einen unserer Be-
amten ein

gut möbl. Zimmer
möglichst in Ehrenfeld.

Dr. C. Otto & Comp.
G. m. b. H., Bochum, Christstr. 9.

7 oder mehr Zimmerwohnung
in guter Lage Bochums gesucht
gegen 5-Zimmerwohnung mit
Garten in guter, angenehmer Ge-
gend. Besondere Kosten werden
vergütet.

Angeb. unter D. A. 130 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Redegewandte
Damen und Herren
gegen hohe Provision für vornehme Be-
schaffung sofort gesucht. Schriftliche An-
fragen wenn möglich mit Bildnis an
Eva-Maria Mettmeier, Poststr. 12 erb.

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt
des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer
durch die Ortsvertretungen der Einzel-
handelsverbände u. die Handelskammern.

14.-19. Sept. 1924

Streifzüge durch Alt-Bochum
und Umgegend

von Sanitätsrat Dr. Faber.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Erstein!
Bochum, Dienstag, 2. September 1924.
Nr. 138.

Begegnung
Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe

Die Liebe